



Modulhandbuch

**Netzwerkmanagement
Bildung für eine Nachhaltige
Entwicklung (BNE) –
Schwerpunkt Kindheitspädagogik**

Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	5
Einleitung	9
Einführende Anmerkungen zum Modulhandbuch	11
Kurzübersicht weiterbildender Masterstudiengang (Musterstudienplan).....	12
Modulbeschreibungen.....	13
Modul I: Kindheitspädagogik	13
Unit 1: Aktuelle und Zukunftsthemen der Kindheitspädagogik (I).....	13
Unit 2: Aktuelle und Zukunftsthemen der Kindheitspädagogik (II).....	13
Modul II: Management I - Netzwerkmanagement [NWM]	15
Modul III Management II.....	17
Teilmodul III./1: Organisation, QM und Bildungsökonomie.....	17
Teilmodul III./2: Projektmanagement [PM]	19
Modul IV: Einführung in Bildung für nachhaltige Entwicklung und Gestaltungskompetenz....	21
Modul V.: Gesellschaftstheoretische und praxisorientierte Vertiefung von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“	23
Teilmodul V./1: Gesellschaftliche Bedingungen und Werte von Nachhaltigkeit.....	23
Teilmodul V./2: Angewandte Felder der Umweltbildung und Nachhaltigkeitskommunikation.....	26
Modul VI.: Methoden professionellen Handelns.....	28
Teilmodul VI./1: Grundlagen sozialer Netzwerkanalyse I (Lehr- und Lernprojektphase)	28
Teilmodul VI./2: Grundlagen sozialer Netzwerkanalyse II (Praxisreflexion und -analyse)	31
Modul VII.: Mentor_innenprogramm I	33
Unit 1: Einführung in das Mentor_innenprogramm	33
Unit 2: Begleitung & Reflexion der Praxis-Projekte.....	35
Modul VIII.: Mentor_innenprogramm II - Projektanschluss und -präsentation MENPRO	37
Modul IX.:Lern- und Forschungswerkstatt - Wahlschwerpunkt BNE	39
Unit 1: Wahlschwerpunkt: Bildung für nachhaltige Entwicklung I	39
Unit 2: Wahlschwerpunkt: Bildung für nachhaltige Entwicklung II	41
Modul X.: Lern- und Forschungswerkstatt – Wahlschwerpunkt Management	42
Unit 1: Wahlschwerpunkt: Management I.....	42
Unit 2: Wahlschwerpunkt: Management II.....	44
Modul XI Masterarbeit	46

Präambel

Unser Verständnis eines Masterstudiums

- Ein Masterstudium baut auf bereits erworbenem Wissen, formal und informell erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen auf.
- Ein Masterstudium erkennt dieses Wissen, diese Fähigkeiten und Kompetenzen an und erweitert sie in einem gemeinsamen, wissenschaftlich fundierten Diskurs.
- Ein Masterstudium erlaubt es, selbst und mit anderen selbständig zu lernen, zu arbeiten und eigene Schwerpunkte zu setzen.
- Ein Masterstudium erfordert eine kritische und forschende Haltung, die nicht dem Selbstzweck dient, sondern eine fundierte und wissenschaftlich begründbare Einmischung in gesellschaftliche Entwicklungs- und Veränderungsprozesse verlangt.
- Ein Masterstudium begreift die Studierenden und Lehrenden als Einheit und aktive Gestalter_innen eines kokonstruktiven, an Partizipation orientierten Lern- und Bildungsprozesses.

Unsere Wünsche an die zukünftigen Studierenden dieses Masterstudienganges

- Seien Sie neugierig und verlieren Sie diese Neugier nicht. Dieser Masterstudiengang lebt von Ihrer Freude am Entdecken. Seine Module sind Rahmen, die von Ihnen gefüllt werden können.
- Seien Sie kritisch und hinterfragen Sie das, was Ihnen als Input geboten wird. Tauschen Sie Ihre Auffassungen mit anderen aus und begründen Sie diese, so wird dialogisches Lernen erst möglich.
- Seien Sie engagiert und aktiv in der Praxis und reflektieren Sie Ihre Erfahrungen in der Theorie. Ein gelungener Theorie-Praxistransfer lebt durch Ihr Engagement. Dadurch übernehmen Sie auch gesellschaftspolitische Verantwortung in der Gestaltung und Veränderung der Gesellschaft entlang einer Nachhaltigen Entwicklung.

Worum es geht

In dem Masterstudiengang werden zukunftsorientiert und tragfähig die Querschnittsthemen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Netzwerkmanagement im Schwerpunkt eines kindheitspädagogischen Arbeitsfeldes (0-12 Jahre) behandelt. In das Konzept des Masters ist, neben wissenschaftlicher, forschungsorientierter Fundierung, ein starker Praxisbezug eingearbeitet. Konkrete, in übersichtliche Module gegliederte Handlungsfelder ermöglichen eine gute Orientierung sowie eine eigene, interessengeleitete Fokussierung durch die Möglichkeit, einen Schwerpunkt zu wählen. Dabei erfolgt die Unterstützung und Begleitung durch Mentor_innen aus der Praxis. Die Studierenden lernen Beteiligungsprozesse zu initiieren und mitzugestalten. Sie erhalten eine Qualifizierung in Hinblick auf Leitungstätigkeiten im mittleren und oberen Management Sozialer Träger, von Quartieren aber auch der Arbeitsebene von Kommunen, Senaten und Ministerien. Dabei werden bspw. folgende Fragen exemplarisch in den Blick genommen:

- Wie leitet man kooperative Prozesse mehrerer Kitas im Sozialraum?
- Wie kann aus einem Quartier eine Bildungslandschaft für 0-12jährige werden?
- Wie baut man bei einem Träger einen Bildungscampus auf, der eng mit dem sozialen Umfeld im Quartier zusammenarbeitet?
- Welche neuen Herausforderungen ergeben sich für die Kindheitspädagogik in Hinblick auf eine Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung und wie können sie gemeinsam, mit Trägern aus Ökonomie, Sozialem, Ökologie, Politik und Kultur umgesetzt werden?

Darüber hinaus steht die Entwicklung von pädagogischen Konzepten, die zielgruppenspezifische Ausgestaltung von Lern- und Bildungsorten sowie die Vernetzung von Bildungs- und BNE-Akteur_innen im Mittelpunkt. Dabei wird dem Prinzip von Partizipation und Kooperation in Netzwerken gefolgt, die ebenso wesentliche Bestandteile einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung sind.

Der Masterstudiengang wurde gemeinsam mit der Leuchtpol gGmbH und über 90 Praxispartner_innen sowie einem bundesweiten Expert_innenbeirat entwickelt und von E.ON AG finanziell gefördert. Diese partizipative Entwicklung wurde von der Deutschen UNESCO-Kommission im September 2012 mit der Auszeichnung: „Offizielles Projekt der UN Weltdekade Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung“ geehrt.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält“, formulierte die Brundtlandkommission 1987. Nachhaltige Entwicklung hat vier Dimensionen: Ökonomische und ökologische, soziale und kulturelle Aspekte müssen dabei zusammenfließen (...). Im Sinne dieses Leitbilds ist es eine gesellschaftliche Aufgabe, die natürlichen Lebensgrundlagen für jetzige und folgende Generationen in der einen Welt zu bewahren und einen Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit und kultureller Vielfalt zu leisten.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) basiert auf der Erkenntnis, dass unsere derzeitige Art zu leben und zu wirtschaften nicht fortgesetzt werden kann, ohne dass ökologische Risiken sowie ökonomische und soziale Ungerechtigkeiten weltweit zunehmen. Der bereits spürbar stattfindende Klimawandel macht heute schon klar: Wir müssen uns deutlich und schnell umorientieren. Das gelingt nur, wenn viele Menschen gemeinsam im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung handeln. „BNE möchte die Menschen dazu befähigen. Sie motiviert, Zukunftschancen zu erkennen und gemeinsam mit anderen aktiv und verantwortungsvoll zu nutzen. Zukunftsorientiertes Lernen und Handeln ist dabei an keine Altersstufe gebunden und richtet sich an alle Bildungsbereiche, schulische und außerschulische Lern- und Erfahrungsfelder – auch die der Früh- und Kindheitspädagogik.“¹

BNE als Bildungskonzept in der Masterentwicklung

BNE zieht sich als Bildungskonzept bzw. roter Faden durch die Gestaltung, Entwicklung und spätere Umsetzung des Masters.

1. Zu betonen ist hier erstens der partizipative Grundgedanke sowie die Einbeziehung möglichst vieler Interessengruppen aus den Bereichen Umwelt, Wirtschaft, Sozialem, Politik und Verwaltung. Insgesamt 90 Interessierte aus diesen Bereichen arbeiteten an der Entwicklung des Masters mit.
2. Dies führt zum zweiten wesentlichen Punkt, der Bewusstseinsbildung in Bezug auf BNE. Es gab und gibt nicht wenige Partner_innen in den Arbeitsgruppen zur Masterentwicklung, die bisher mit BNE kaum in Berührung gekommen sind. In der Erarbeitung wesentlicher Elemente des Masters lernten sie von anderen viele unterschiedliche Perspektiven von BNE kennen, beschäftigten sich mit Konzepten einer BNE und setzten sich teilweise auch mit der möglichen Umsetzung von BNE-Elementen in ihren Einrichtungen auseinander.
3. Der dritte wesentliche Punkt ist die Überprüfung der einzelnen Elemente in Bezug auf Perspektiven der Entwicklungszusammenarbeit bzw. mit dem Konzept der „einen Welt“. Auch hier lernten die Partner_innen von einander, wie dies in einzelnen Bereichen aufgehoben sein kann. So kann diese Perspektive etwa bei der Vernetzung von Kitas in Stadtteilen mit hohem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund eine wesentliche Rolle spielen.
4. Eine vierte Ebene des Bildungskonzeptes ist es, Good Governance nicht nur zu thematisieren sondern fest in der Konzeption des Masters zu verankern. Da die Studierenden später auch

¹ Aus: Leuchtpol gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Umweltbildung im Elementarbereich mbH (2009): Leuchtpol - Ein Projekt zur Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kindergarten.

u.a. in der öffentlichen Verwaltung sowie den Arbeitsebenen von Ministerien bzw. Senatsverwaltungen arbeiten sollen, musste der Master schon bei der Entwicklung wesentliche Felder dieses Ansatzes thematisieren und fest in den Modulen verankern.

Darüber hinaus wurde die Herangehensweise in der Masterentwicklung, bei der Gestaltung der Workshops und im Umgang der Partner_innen untereinander von folgenden Punkten geprägt, die zu einem BNE-Bildungskonzept zusammengezogen wurden: niemanden ausschließen, partizipativ arbeiten, zum Ausprobieren und Querdenken anregen, das eigenen Handeln reflektieren, allen ein positives Lernen ermöglichen, die Entscheidungsfähigkeit der Partner_innen fördern und schließlich Aspekte der Nachhaltigen Entwicklung so transportieren, dass sie an die Erfahrungen der Einzelnen anschlussfähig sind.

Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung in der Früh- und Kindheitspädagogik

Die Deutsche UNESCO-Kommission weist explizit auf die Anknüpfungsfähigkeit des Bildungskonzeptes einer BNE an frühkindliche Bildung² hin. Sie appelliert an verantwortliche Akteure, BNE als entscheidendes Qualitätsmerkmal in die frühkindliche Bildung zu integrieren.³

Das Bild vom Kind, wie es im Masterstudiengang verstanden wird, entspricht den vier Grundsätzen, welche dem Bachelorstudiengang Erziehung und Bildung im Kindesalter zugrunde liegen⁴:

1. Das Kind ist von der ersten Lebensminute an bestrebt, sich seine Wirklichkeit aus eigener Initiative und mit eigenen Mitteln anzueignen, mit seiner Umwelt in Kontakt zu treten und Erfahrungen zu sammeln.
2. Kinder sind Subjekte ihres eigenen Bildungsprozesses, die in der Auseinandersetzung mit der Umwelt Sinn und Bedeutung suchen.
3. Jedes Kind ist ein soziales Wesen, das mit anderen Menschen in Kontakt tritt, Beziehungen sucht und benötigt. Im sozialen Austausch und durch die Fürsorge seiner engsten Bezugspersonen entwickelt es tiefgehende Bindungsbeziehungen, die eine bedeutsame Basis für sein eigenaktives Welterkunden darstellen und deren Qualität die kindliche Selbst- und Weltkonstruktion erheblich beeinflusst.
4. Jedes Kind hat ungeachtet seines Geschlechts, seiner Herkunft, Religion, Lebensweise, seines Alters und Entwicklungsstandes das Recht, in seiner Individualität ernst genommen und wertgeschätzt zu werden.

Netzwerkmanagement

Oft wird mit Netzwerken die Hoffnung verbunden, soziale Belange und Belange einer Nachhaltigen Entwicklung besser durchsetzen zu können und Unterstützung für die Betroffenen und Aktiven schnell und unbürokratisch zu leisten. So kann ein Netzwerk zur „Nachbarschaftshilfe“ in einem Stadtteil sehr effektiv und direkt helfen, in dem man sich bspw. auf unterschiedliche Weise und unentgeltlich – nur auf Gegenleistung beruhend – damit unterstützt, was man am besten kann⁵. Damit geht auch die Hoffnung einher, dass man in Netzwerken mehr Gemeinschaftlichkeit und Menschlichkeit erlebt, als es bspw. in Arbeitsorganisationen der Fall ist. Damit verbindet sich auch häufig der hehre Anspruch einer nicht entfremdeten Arbeit und menschlicher Formen der Zusammenarbeit. Auch können durch Vernetzung Synergiepotentiale im Zuge der Zusammenarbeit wachsen. Wenn zwei Kitas mit anderen freien Trägern

² Dabei wird deutlich, dass frühkindliche Bildung hier synonym mit dem Begriff und der Altersspanne der Kindheitspädagogik (0-12 Jahre) verwendet wird. Auch in diesem Konzept werden Bildungsgelegenheiten über diese Altersspanne als ineinander greifend, kokonstruktiv und vernetzt gesehen.

³ Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (Hrsg.) (2010): Zukunftsfähigkeit im Kindergarten vermitteln: Kinder stärken, nachhaltige Entwicklung befördern.

⁴ Aus. ASH (2011): Modulhandbuch Bachelor Studiengang. Erziehung und Bildung im Kindesalter (berufsintegrierende Studienform)

⁵ DJI (Hrsg.) (2004): Konzepte und Strategien der Netzwerkarbeit. Reader DJI der Tagung vom 13.- 15. Oktober 2004

und Grundschulen zusammenarbeiten, könnten sie mit dem gleichen oder sogar weniger Ressourceneinsatz gemeinsam und partizipativ mehr Möglichkeiten für alle Partner_innen schaffen. Dabei lernen die Teilnehmenden in diesem Netzwerk voneinander und entwickeln sich im Idealfall gemeinsam weiter. BNE lebt in und von solchen Netzwerken. Von über 1.700 ausgezeichneten BNE-Projekten (siehe www.bne-portal.de) gibt es kaum eines, das nicht gemeinsam mit Partner_innen zusammengearbeitet hat!

Netzwerke sind aber kein Selbstzweck, man kann sich nicht in ihnen verstecken oder ausruhen. Die Mitgliedschaft ist oft an direkte Beteiligung gebunden die mehr eigene Investitionen verlangt, als man sie ursprünglich kalkuliert hat. Netzwerke zu pflegen und zu erhalten kann einen hohen Koordinationsaufwand erfordern. Daher ist es wichtig, ihren Aufbau anzuregen und zu unterstützen, sie zu managen und ihren Erhalt zu sichern. Es ist wichtig, fördernde und hemmende Rahmenbedingungen für die Netzwerke zu erforschen, sie zu kennen und in diese Rahmenbedingungen gestaltend einzugreifen. Das erfordert, mit Blick auf eine Nachhaltige Entwicklung das koordinierte Zusammenwirken von Ökonomie, Ökologie, Sozialem, Politik und Kultur. Expert_innen für diesen Weg einer nachhaltigen und partizipativen Entwicklung des kindheitspädagogischen Bereiches werden in diesem Master ausgebildet. Dabei werden sie in einem Mentor_innenprogramm von erfahrenen Partner_innen, die überwiegend selbst in Führungsverantwortung stehen, unterstützt.

Einleitung

Eine kurze Darstellung der Besonderheiten des Masterstudiengangs

Die Protagonisten

Seit 2004 bietet die Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) den Bachelor-Studiengang „Erziehung und Bildung im Kindesalter“ (EBK) an (www.ash-berlin.de) und war damit eine von drei akademischen Einrichtungen in Deutschland, die starke Impulse zur Professionalisierung im frühpädagogischen Bereich gab. Der EBK-Studiengang gilt insbesondere für sein Lernwerkstattkonzept, für seinen starken Praxisforschungsanteil sowie für seine kompetenzorientierte Ausbildungs- und Prüfungsdidaktik als modellhaft.

Leuchtpol gGmbH (www.leuchtpol.de) bringt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) anhand der Themenfelder Energie und Umwelt in den frühpädagogischen Bildungsbereich. Zentrales Element hierfür sind berufsbegleitende Fortbildungen für frühpädagogische Fachkräfte. 2011 haben die Hochschule und die Projektgesellschaft im Bildungsbereich eine Kooperation zur gemeinsamen Entwicklung eines Masterstudiengangs unterzeichnet, der neben den beiden „mitgebrachten“ Schwerpunkten „Kindheitspädagogik“ und „BNE“ „Netzwerkmanagement“ als dritten hinzufügt.

Der Leitgedanke

Der Studiengang will BNE nicht als herkömmliches Studienfach verstanden wissen. Er will dieses Akronym vielmehr im Sinn der UNESCO-Definition als eine Haltung vermitteln, die dazu befähigt, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen. Diese auch Gestaltungskompetenz genannte Fähigkeit umfasst die hier genannten Heran- bzw. Vorgehensweisen:

- vorausschauendes Denken
- interdisziplinäres Wissen
- autonomes Handeln
- Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen

Unter dieser Prämisse sollen die Studierenden des Masterstudiengangs lernen, ihre künftigen beruflichen Herausforderungen – sowohl in der curricularen Konzeption als auch in der Leitung, Verbesserung und Neuausrichtung von Einrichtungen – erfolgreich zu meistern.

Konzeptionelle Entwicklung

Der Studiengang wurde bewusst nicht allein durch ein Hochschulgremium entwickelt, sondern setzte von Beginn an auf die Beteiligung und Expertise von Praxispartner_innen aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Ökologie, Wissenschaft und Politik, um von ihnen zu erfahren, welche Kompetenzen und Fertigkeiten AbsolventInnen dieses Studiengangs mitbringen müssen, welche Eigenschaften und Kontakte von ihnen benötigt werden, um Netzwerkmanagement mit der Ausrichtung BNE und Kindheitspädagogik in ihrem Tätigkeitsfeld umsetzen zu können.

MentorInnenprogramm (MENPRO)

Träger und Einrichtungen sollen – vorab mit der Studiengangsleitung abgestimmte – programmtaugliche Ideen und Projekte in einer Art „Marktplatz“ an der ASH zu Beginn des Semesters vorstellen, die Mentor_in und Mentee im Rahmen des MentorInnenprogramms (MENPRO) Gelegenheit geben, sich kennen zu lernen und zu finden. Zwischen Hochschule und der Praxis (MENPRO) besteht im Verlauf

des Studiums eine kontinuierliche Verbindung durch angeleitete Praxisreflexion und -analyse für Mentee und Mentor_in. Das Spektrum reicht hier von der Wahrnehmung bisher nicht oder zuwenig beachteter Tätigkeiten im Leitungsbereich, der Beratung, Konzepterstellung oder der Teamkommunikation bis zu Modellprojekten, die Veränderungsprozesse in Familien, Institutionen und Sozialräumen anstreben und realisieren wollen. So soll sich das MENPRO deutlich von herkömmlichen Praktika in grundständigen Studiengängen unterscheiden. Im Studienbereich VI besteht Wahlmöglichkeit zwischen einem Forschungsschwerpunkt Management oder BNE mit Bezügen zum Aufgabenbereich des Mentee innerhalb seines individuellen MENPRO-Zuschnitts aus dem sich auch das Thema der Masterarbeit ergeben soll.

Alleinstellungsmerkmale

Nach der Homepage von WIFF (Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte), herausgegeben vom Deutschen Jugendinstitut (DJI) e. V., werden in Deutschland gegenwärtig 84 akademische Studiengänge im Bereich der Kindheitspädagogik angeboten, von denen 17 Masterstudiengänge (MA-SG) sind. Keiner dieser MA-SG weist BNE als Schwerpunkt aus. Auch konnte für die Konstruktion des studiengangsbegleitenden MENPRO in der von der ASH Berlin skizzierten Form keine Entsprechung bei den Beschreibungen der bei WIFF gelisteten Studiengänge gefunden werden.

Darüber hinaus betrachten wir die kooperative und partizipative Entwicklung des Masters mit Praxispartner_innen als ein Novum. Die Idee hierzu ergab sich aus vielen Einzelgesprächen mit Vertreter_innen von Trägern und Einrichtungen, die zu dem Schluss kamen, dass die Sozialwirtschaft in den Bereichen Leitung und Management schwach aufgestellt ist, folglich dringend qualifiziertes Personal in allen Facetten benötigt.

Berufliche Perspektiven

Die Absolvent_innen qualifizieren sich mit dem Masterabschluss für Leitungsaufgaben im Bereich der Kindheitspädagogik wie auch für Programm-Konzept- und Qualitätsentwicklungen, die sie unter Gesichtspunkten von Nachhaltigkeit wahrnehmen und gestalten werden. Ihnen stehen damit Funktionen im mittleren und höheren Management offen.

Weitere künftige Handlungsfelder liegen im wissenschaftlichen Bereich, in der Akquise, Durchführung und Abwicklung von Forschungs- und Drittmittelprojekten.

Einführende Anmerkungen zum Modulhandbuch

Das Modulhandbuch verknüpft die Schwerpunkte des Masterstudienganges „Netzwerkmanagement“, „Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung und „Kindheitspädagogik“, indem hier deutlich wird, wie die Inhalte aufeinander abgestimmt und verzahnt sind. Hierzu finden pro Semester zwei obligatorische Lehrendenkonferenzen statt (jeweils am Anfang und am Ende des Semesters), bei denen sich die Dozent_innen über ihre Lehrinhalte und ihre didaktische Präsentation, mögliche und nötige Verzahnungen von Studieninhalten und einzuarbeitende, aktuelle Themen und Wünsche der Studierenden verständigen. Darüber hinaus bilden je zwei Dozent_innen im Modul Lehr- und Forschungswerkstatt ein Team (sog. Team-Teaching). Die vier Teams setzen sich aus je zwei unterschiedlichen Vertreter_innen der Schwerpunkte zusammen (bspw. BNE und Kindheitspädagogik, BNE und Ökonomie, Netzwerkmanagement und Kindheitspädagogik, BNE und Netzwerkmanagement etc.). Hiermit soll eine deutliche Verzahnung der Schwerpunkte sichergestellt werden. Darüber hinaus können im Rahmen von Seminaren Sommeruniversitäten geplant und durchgeführt werden, die ein Querschnitt und ein Zusammenwirken von mindestens zwei der drei Schwerpunkte thematisiert. Dabei soll die internationale Präsenz berücksichtigt werden.

Schließlich ist das Modulhandbuch auch als Aufforderung aller Lehrenden und Studierenden zu lesen, sich aktiv am Prozess der Weiterentwicklung der Inhalte, der didaktischen Aufbereitung sowie der innovativen Verzahnung mit der Praxis zu beteiligen und dies in die Überarbeitung der Module einfließen zu lassen.

Prof. Dr. Michael Brodowski
(Studiengangsleiter)

Kurzübersicht weiterbildender Masterstudiengang (Musterstudienplan)

Nr.	Modultitel	Voraussetzung	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	Credits	Prüfungsleistung ¹
Studienbereich I: Kindheitspädagogik								
I	Kindheitspädagogik						7	Wahl zw. Unit 1 / Unit 2 1,2
I/1	Aktuelle und Zukunftsthemen der Kindheitspädagogik I	keine	V+S² 3				(4)	
I/2	Aktuelle und Zukunftsthemen der Kindheitspädagogik II	I/1		V+S 2			(3)	
Studienbereich II: Management								
II	Management I						5	1,2
	Netzwerkmanagement	keine	S 3				(5)	
III	Management II						10	Wahl zw. Unit 1 / Unit 2 1,2
III/1	Organisation, Qualitätsmanagement, Bildungsökonomie	II		S 4			(5)	
III/2	Projektmanagement	II + III/1			S 4		(5)	
Studienbereich III: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)								
IV	Einführung in BNE						7	1,2
	Einführung in BNE und Gestaltungskompetenz	keine	S 5				(7)	
V	Gesellschaftstheoretische & praxisorientierte Vertiefung von BNE						13	Wahl zw. Unit 1 / Unit 2 1,2
V/1	Gesellschaftliche Bedingungen und Werte von Nachhaltigkeit	IV		S 5			(8)	
V/2	Angewandte Felder der Umweltbildung & Nachhaltigkeitskommunikation	IV + V/1			S 3		(5)	
Studienbereich IV: Methoden professionellen Handelns								
VI	Methoden professionellen Handelns						5	Wahl zw. Unit 1 / Unit 2 1,2
VI/1	Grundlagen sozialer Netzwerkanalyse I (Lehr- und Lernprojektphase)	keine	S 2				(3)	
VI/2	Grundlagen sozialer Netzwerkanalyse II (Praxisreflexion und -analyse)	VI/1		S 1			(2)	
Studienbereich V: Mentor_innenprogramm (MENPRO)								
VII	Mentor_innenprogramm I (MENPRO)						9	Wahl zw. Unit 1 / Unit 2 1,2 (unbenotet)
VII/1	Einführung ins MENPRO	Keine	S 2				(3)	
VII/2	Begleitung & Reflexion der Praxis-Projekte	VII/1		S 4			(6)	
VIII	Mentor_innenprogramm II (MENPRO)						4	1,2 (unbenotet)
VIII	Projektabschluss und -präsentation (MENPRO)	VII			S 2		(4)	
Studienbereich VI: Lern- und Forschungswerkstatt mit Praxisbezügen (Studierende wählen aus jeden Schwerpunkt ein Angebot, beide Schwerpunkte müssen belegt werden)								
IX	Wahlschwerpunkt (WSP) BNE						5	Wahl zw. Unit 1 / Unit 2 1,2
IX/1	Lern- und Forschungswerkstatt – WSP BNE I	keine			W 2		(4)	
IX/2	Lern- und Forschungswerkstatt – WSP BNE II	IX/1				W 1	(1)	
X	Wahlschwerpunkt (WSP) Management						5	Wahl zw. Unit 1 / Unit 2 1,2
X/1	Lern- und Forschungswerkstatt – WSP Management I	keine			W 2		(4)	
X/2	Lern- und Forschungswerkstatt – WSP Management II	X/1				W 1	(1)	
Studienbereich VII: Masterthesis								
XI	Master-Thesis						20	3
	Masterthesis	33 CP				S 2	(20)	
Gesamtwochenstunden				15	16	13	4	

¹ Nach § 6 und § 7 der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung [StPO] sind folgende Prüfungsformen zulässig: 1 = schriftliche Prüfung 2 = mündliche Prüfung 3 = Masterarbeit

² Die Art der Veranstaltung ist im Modulhandbuch detailliert beschrieben.

V = Vorlesung

S = Seminar

W = Werkstatt

Modul I: Kindheitspädagogik

Unit 1: Aktuelle und Zukunftsthemen der Kindheitspädagogik (I)

Unit 2: Aktuelle und Zukunftsthemen der Kindheitspädagogik (II)

Studienbereich I.: Kindheitspädagogik

Kennnummer	Workload Unit 1: 120 h Unit 2: 90 h	Credits Unit 1: 4 Unit 2: 3	Studien- semester Unit 1: 1. Sem. Unit 2: 2. Sem.	Häufigkeit des An- gebots Unit 1 im SoSe Unit 2 im WiSe	Dauer 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Unit 1: Vorlesung und begleitendes Seminar Unit 2: Vorlesung und begleitendes Seminar	Kontaktzeit Unit 1: 2 SWS Seminar / 27 h, 1 SWS Vorlesung / 12h Unit 2: 1 SWS Seminar / 12 h 1 SWS Vorlesung/ 12 h	Selbststudium Unit 1: 93 h Unit 2: 66 h	geplante Gruppengröße 25 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden können aktuelle und für die Zukunft relevante Themen der Kindheitspädagogik identifizieren und sich in diese einarbeiten. Sie beziehen dafür die relevante wissenschaftliche – nationale und internationale – Literatur und den Forschungsstand ein, leiten für Wissenschaft und Praxis relevante Fragestellungen und geeignete fachliche und politische Maßnahmen ab und beschreiben Bedingungen deren systematischer Initiierung und Implementierung. Sie können in der Vorlesung und im Seminar fachwissenschaftlich fundiert argumentieren, begründete kritische Einschätzungen formulieren und ihre eigene Position verständlich darstellen. Sie reflektieren ihre eigene aktuelle sowie die spätere, berufliche Rolle als Führungskraft im Hinblick auf die aktuell relevanten und zukünftigen Themen der Kindheitspädagogik und können dies in den Kontext der Professionsentwicklung einordnen. Sie erkennen Chancen als auch Risiken fachlicher und fachpolitischer Entwicklungen für den eigenen Verantwortungsbereich, entwerfen und diskutieren Handlungsoptionen und treffen informierte Entscheidungen zur Weiterentwicklung unter Berücksichtigung von Bedingungen und persönlicher wie institutioneller Ressourcen.				
3	Inhalte Die Inhalte des Moduls ergeben sich aus den jeweils aktuellen Themen der Kindheitspädagogik – sowohl auf der Ebene der gesellschaftlichen und politischen Entwicklung, als auch im Bereich der disziplinären Zugänge der Erziehungswissenschaft und Pädagogik, der Soziologie und der Psychologie. Dabei werden Themenfelder und Fragen des Globalen Lernens, der Nachhaltigkeit im umfassenden Sinne sowie der Diversität und Inklusion - auch in internationaler Perspektive – besonders berücksichtigt. In beiden Units begleiten Seminare die Ringvorlesung und orientieren sich in ihren Inhalten an der Vor- und Nachbereitung der Themen der jeweiligen Referent_innen. Darüber hinaus erfolgt die Auswahl der Themen unter Berücksichtigung von Vorschlägen Studierender in einem partizipativen Prozess.				
4	Lehrformen Vorlesung: Frühpädagogische Abendvorlesung mit wechselnden Referent_innen zu aktuellen und Zukunftsthemen der Kindheitspädagogik Seminar: Textlektüre und Diskussion; Inputs der Dozent_innen und Referate der Studierenden				

	Ggf. Besuch von Fachtagungen, fachpolitischen Gremien und Veranstaltungen, Hospitationen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Unit 1: keine / Unit 2 regelmäßige Teilnahme an Unit 1 Inhaltlich: keine
6	Prüfungsformen Schriftliche Prüfung, mündliche Prüfung, vgl. StPO. Die Prüfungen können wahlweise in der Unit 1 oder in Unit 2 abgelegt werden.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der Prüfungsleistungen mit mindestens „ausreichend“, wahlweise in Unit 1 oder 2. Die Credits werden für das gesamte Modul vergeben.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Nicht vorgesehen
9	Stellenwert der Note für die Endnote Es erfolgt keine gesonderte Gewichtung der Modulnote
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Susanne Viernickel & Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann (beide ASH Berlin)
11	Literaturempfehlungen <ul style="list-style-type: none"> • Stamm, Margrit, Edelmann, Doris (Hrsg.) (2013): Handbuch Frühkindliche Bildungsforschung. Springer VS. • Zeitschrift „Frühe Bildung“ stellt regelmäßig aktuelle Forschungsergebnisse vor. Hogrefe Verlag, Göttingen. SSN-L 2191-9186, ISSN-Print 2191-9186, ISSN-Online 2191-9194 • Fröhlich-Gildhoff, Klaus, Nentwig-Gesemann, Iris, Neuss, Norbert (2013): Forschung in der Frühpädagogik. Band 7: Schwerpunkt: Profession und Professionalisierung. (Forschung, Entwicklung, Lehre: FEL-) Verlag, Freiburg i. Br.; Hinweis: die Reihe „Forschung in der Frühpädagogik“ gibt es seit sechs Jahren und sie ist eine der wichtigsten Forschungspublikationen auf diesen Gebiet (vgl. Bd. 1-6) • Rita Braches-Chyrek, Charlotte Röhner, Heinz Sünker & Michaela Hopf (Hrsg.) (2014): Handbuch Frühe Kindheit. Barbara Budrich. • Margrit Stamm & Doris Edelmann (Hrsg.) (2013): Handbuch frühkindliche Bildungsforschung. Springer, VS Verlag • Reihe: Forschung in der Frühpädagogik im FEL-Verlag

Modul II: Management I.

Netzwerkmanagement [NWM]

Studienbereich II: Management

Kennnummer	Workload 150 h	Credits 5	Studien- semester 1. Sem.	Häufigkeit des An- gebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen Seminaristische Vorlesung	Kontaktzeit 3 SWS / 36 h	Selbststudium 114 h	geplante Grup- pengröße 25 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen gegliedert nach</p> <p>Die Studierenden kennen die Unterschiede und Schnittstellen von Netzwerk- (NWM) zu Projekt- oder Organisationsmanagement und wissen, dass beim NWM meist mehrere rechtlich selbständige Netzwerkakteur_innen miteinander agieren.</p> <p>Sie haben verstanden, dass die meisten Problemlagen und Herausforderungen komplex strukturiert und zugleich von Partikularinteressen bestimmt sind, die nur dann zu trägfähigen Veränderungen führen, wenn Lösungsansätze interdisziplinär, ggf. auch global und im Sinn einer nachhaltigen Entwicklung angegangen werden. Sie können Methoden und Instrumente des NWM anwenden und den notwendigen Ressourceneinsatz planen.</p> <p>Sie haben gelernt, dass zentrale Voraussetzungen für erfolgreiche Vernetzungen die Flexibilität von Abläufen ist. Sie wissen, dass Qualitätsansprüche an Vernetzungen hinsichtlich ressourcenorientierter Kooperation und mitgestaltender Partizipation fortlaufenden Optimierungsprozessen unterliegen.</p> <p>Die Studierenden haben gelernt, globale Problemlagen mit lokalen Herausforderungen in Beziehung zu setzen und können unter dem Gesichtspunkt von Nachhaltigkeit Vorschläge für sozialraumverträgliche Lösungsansätze unterbreiten, die durch Netzwerkarrangement mehrheitsfähig werden müssen.</p> <p>Sie wissen, dass die Beziehungsstärke der Akteur_innen in Netzwerken von unterschiedlichen Parametern (emotionale Bindung, Grad des Vertrauens, Dauer des Kennens) bestimmt wird und sich hieraus abgeleitet starke und schwache Beziehungen bilden. Erstere eignen sich durch die engmaschige Struktur in besonderem Maß für den Transfer von komplexen und impliziten Wissen.</p>				
3	<p>Inhalte</p> <p>Ausgehend von der These, dass Netzwerkstrukturen als Ergebnis der Strategien und Handlungen von Akteur_innen zu verstehen sind, die sich mit den vorgefundenen Strukturen und davon geprägten Handlungsoptionen auseinandersetzen, werden die in Netzwerktheorien hervorgehobenen Ressourcen und Vorteile diskutiert, die aufgrund spezifischer Aspekte von Netzwerkstrukturen entstehen. Zu diesen Ressourcen und Vorteilen gehören beispielsweise Gruppensolidaritäten, Selbstorganisationsfähigkeiten von Kollektiven, Vertrauen in die Geltung allgemeiner sozialer Normen, Informationen sowie Macht im Sinne sozialen Einflusses. Auch die Annahmen und Implikationen von Matthäuseffekten werden in diesem Kontext eruiert. Anhand des bislang erworbenen Wissens und der eigenen Erfahrung bei der Verknüpfung von Netzwerkforschung und Praxis werden diese Vorteile diskutiert und mit den jeweiligen Themenschwerpunkten in Bezug gesetzt. Wesentliche Merkmale von Netzwerkstrukturen, die Auswirkungen auf soziale Interaktionen haben, werden herausgearbeitet und anhand von Beobachtungen und Erfahrungen aus der Praxis sowie aus den eigenständig durchgeführten Projekten und Studien reflektiert.</p> <p>Die Studierenden erhalten in diesem Modul einen generellen Überblick über Genese und Begriff von „Netzwerkarbeit / -management“, der heute in nahezu jeder Einzelwissenschaft seine spezi-</p>				

	<p>fische Anwendung findet. Netzwerke sind eine immer schneller und komplexer werdende Interaktionsform zwischen Menschen, Märkten, Institutionen, Organisationen und Ländern.</p> <p>Anhand eines geschichtlichen Rückblicks großer Reiche und wesentlicher Veränderungen (bspw. Ägypten, römisches Reich, Buchdruck, Reformation,) aber auch aktueller Themen wie Nachhaltigkeitsnetzwerke sollen die Komplexität und Beschaffenheit sowie fördernde und hemmende Bedingungen von Netzwerken analysiert, diskutiert und parallelen gezogen werden</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Impulsreferate der Lehrenden , seminaristischer Unterricht, Projekt- und Gruppenarbeiten, Planspiel, Recherchen- und Quellenarbeit</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung (vgl. StPO)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit mindestens „ausreichend“</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Nicht vorgesehen.</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Es erfolgt keine besondere Gewichtung der Modulnote</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Michael Brodowski (ASH Berlin)</p>
11	<p>Literaturempfehlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fischer, Walter A. (2001): Pädagogische Führung in Kindergärten und anderen pädagogischen und sozialen Einrichtungen. Innsbruck, Wien, München. • Kieser, Alfred / Ebers, Mark (2013): Organisationstheorien. Kohlhammer. • Luhmann, Niklas (2006): Organisation und Entscheidung. Wiesbaden. • Schubert, Herbert (2008): Netzwerkmanagement: Koordination von professionellen Vernetzungen – Grundlagen und Praxisbeispiele. VS Verlag, Wiesbaden.

Modul III.: Management II.

Teilmodul III/1.: Organisation, Qualitätsmanagement und Bildungsökonomie

Studienbereich II: Management

Kennnummer	Workload 150 h	Credits 5	Studien- semester 2. Sem.	Häufigkeit des An- gebots Wintersemester	Dauer 2 Semester
1	Lehrveranstaltung Seminar	Kontaktzeit 4 SWS / 48 h	Selbststudium 102 h	geplante Grup- pengröße 25 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen gegliedert nach</p> <p>Die Studierenden kennen die Unterschiede und Schnittstellen von Organisations-, Projekt- und Netzwerkmanagement im Bereich Sozialer Organisationen. Sie verfügen über grundlegendes Wissen zu Aufbau und der Funktionsweise von Einrichtungen und Institutionen unterschiedlicher Größenordnung.</p> <p>Sie sind in der Lage, Veränderungsprozesse (Changemanagement) zu initiieren, zu strukturieren und zu steuern, weil sie ein Überblickswissen über die administrativen Tätigkeiten involvierter Abteilungen haben.</p> <p>Sie sind vertraut mit Möglichkeiten und Instrumenten der Qualitätsbewertung und Qualitätskontrolle sowie dem strategischen Qualitätsmanagement. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Nutzer- und Mitarbeiterorientierung in Non Profit Organisationen.</p> <p>Die Studierenden sind in hohem Maß sensibilisiert, einen partizipatorischen Führungsstil zu entwickeln, Vorbildfunktion auszuüben, Gestaltungsfreiheit zu ermöglichen und eine Vertrauenskultur zu entwickeln, um Akzeptanz für notwendige Veränderungen zu erreichen. Sie sind in der Lage, auch unpopuläre Entscheidungen mit Blick auf die Gesamtorganisation zu treffen und zu begründen.</p>				
3	<p>Inhalte</p> <p>Das Modul behandelt die Themenschwerpunkte Organisationstheorie, Bildungsökonomie und Qualitätsmanagement.</p> <p><u>Organisationstheorie</u></p> <p>Die Studierenden erhalten in diesem Modul einen Überblick über unterschiedlicher Ansätze von Organisationstheorien und deren praktische Anwendung; sie sollen befähigt werden, die Umsetzung von Modellen auf Stärken und Schwächen hin zu analysieren und hieraus praktikable Modifikationen zu generieren. Die seminaristische Bearbeitung wechselt mit praktischen Phasen im Rahmen des Mentor_innenprogramms ab, so dass Lösungsvorschläge einer anwendungsorientierten Ausrichtung bedürfen. Das Modul vermittelt Kenntnisse von Führungstheorien, den hierzu genutzten Instrumenten sowie deren Umsetzung in der Praxis und fokussiert darauf, dass Ziele nur dann erfolgreich und dauerhaft erreicht werden können, wenn Interessenkonflikte beteiligter Personen ernst genommen und in der Entwicklungsplanung berücksichtigt werden. Durch Rollenspiele und Coachings lernen sie einen selbstreflexiven Umgang mit dem eignen Führungsstil, der sie grundsätzlich dazu befähigen soll, ein Team zu führen, Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Techniken zu moderieren, sowie Einzel- und Gruppengespräche zu führen.</p> <p><u>Bildungsökonomie</u></p> <p>Die Studierenden erhalten eine Übersicht über verschiedene Paradigmen der ökonomischen Theorie. Sie entwickeln im Dialog gemeinsam Vorstellung von verschiedenen Paradigmen zur Bildungsökonomie. Sie lernen Formen der Bildungsfinanzierung in Deutschland sowie die Finanzierung von Kita's in den verschiedenen Bundesländern kennen. Sie beschäftigen sich mit betriebswirtschaftlichen Aspekten zu den Bildungseinrichtungen (z.B. Bildungscontrolling, inter-</p>				

	<p>nes und externes Rechnungswesen, Personalwirtschaft) <u>Qualitätsmanagement</u> Im Vordergrund des Teilbereichs „Qualitätsmanagement“ stehen Konzepte, Modelle und Methoden des QM in Non Profit Organisationen. Dabei soll es u.a. darum gehen, Qualitätsmanagement als nachhaltigen Managementansatz und als Führungsstrategie von Einrichtungen des Sozialwesens (TQM) zu verstehen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Lehrinheit Methoden der Qualitätsbewertung sowie ausgewählte Methoden und Instrumente der Nutzer- und Mitarbeiterorientierung behandelt.</p>
4	<p>Lehrformen Impulsreferate der Lehrenden, seminaristischer Unterricht, Projekt- und Gruppenarbeiten, Planspiel, Recherchen- und Quellenarbeit</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen Formal: regelmäßige Teilnahme am Modul II (Netzwerkmanagement) Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung (vgl. StPO) Die Prüfungen können wahlweise in den Teilmodulen III./1 oder III./2 (Projektmanagement) abgelegt werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit mindestens „ausreichend“, wahlweise in Teilmodul III./1 oder III./2. Die Credits werden für das gesamte Modul vergeben.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Nicht vorgesehen.</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote Es erfolgt keine besondere Gewichtung der Modulnote</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Michael Brodowski, Prof. Dr. Günther Thiele, Prof. Dr. Peter Hensen (alle ASH Berlin)</p>
11	<p>Literaturempfehlungen Argyris, Chris, Schön, Donald (1999): Die Lernende Organisation Stuttgart. Baecker, Dirk (1999): Organisation als System. Frankfurt/Main. Baecker, Dirk (2010): Postheroische Führung. Frankfurt/Main. Bolte, Annegret, Porschen, Stephanie (2006): Die Organisation des Informellen. Wiesbaden. Brodowski, Michael (2006): Kollektives Lernen als Grundlage Organisationalen Lernens Berlin, Hamburg, London. Senge, Peter (1996): Die fünfte Disziplin. Stuttgart. Bruhn M (2013) Qualitätsmanagement für Nonprofit-Organisationen. Grundlagen – Planung – Umsetzung – Kontrolle. Springer Gabler, Wiesbaden Hensen G, Hensen P (Hrsg.) (2012) Gesundheits- und Sozialmanagement. Leitbegriffe und Grundlagen modernen Managements. Kohlhammer, Stuttgart Simsa R, Meyer M, Badelt C (Hrsg) (2013) Handbuch der Nonprofit-Organisation. Strukturen und Management, 5. Aufl. Schäffer-Poeschel, Stuttgart</p>

Modul III.: Management II.

Teilmodul III./2: Projektmanagement [PM]

Studienbereich II.: Management

Kennnummer	Workload 150 h	Credits 5	Studien- semester 3. Sem.	Häufigkeit des An- gebots Sommersemester	Dauer 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Seminaristische Vorlesung	Kontaktzeit 4 SWS / 48 h	Selbststudium 102 h	geplante Grup- pengröße 25 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen gegliedert nach <p>Die Studierenden sind mit der Komplexität des sog. „Magischen Dreiecks“ vertraut, das im Projektmanagement (PM) das Beziehungsgeflecht von „Zeit“ (Projektdauer und Termine), „Kosten“ sowie „Qualität“ (Projektziel: Inhalt und Umfang) darstellt. Sie wissen, dass die durch eine Projektumfeldanalyse erhobenen, unterschiedlichen Interessen mehrerer Anspruchsgruppen (Stakeholder) zunächst transparent zu machen und zu moderieren sind, damit auf Grundlage dieser Bestandsaufnahme gemeinsam eine Projektplanung erstellt werden kann.</p> <p>Sie erstellen für Projekte jeweils individuelle Handbücher mit Dokumenten für jede einzelne Projektphase selbst oder in Kooperation mit anderen, damit Projektsitzungen effizient und stringent verlaufen. Nach gleicher Maßgabe sorgen sie für eine entsprechende Struktur bei Protokollen und Fortschrittsberichten, die derart Entwicklungen und Lernprozesse im Projekt festhalten und gute Grundlagen für Schluss- und Zwischenevaluierung bieten.</p> <p>Die Studierenden verfügen über methodische Kenntnisse im Risiko- und Chancenmanagement, die sie befähigen, im Projekt auftretende ungeplante Situationen rechtzeitig zu erkennen, um sie unter Vermeidung von Reibungsverlusten wieder in den Griff zu bekommen.</p> <p>Sie ziehen Konsequenzen aus dem laufenden Projektcontrolling und unterbreiten konstruktive Vorschläge für Korrekturen an der ursprünglich beschlossenen Zielsetzung, den Zeit- und Kostenplänen.</p>				
3	Inhalte <p>Die Studierenden wissen, dass es internationale und deutsche Standards (DIN 69901) zur Definition von Projektmanagement (PM) gibt und Projekte sich durch folgende Merkmale hervorheben:</p> <ul style="list-style-type: none">• Bezüglich ihrer Ausgangs- und Handlungsbedingungen sind sie einmalig und deshalb von der Bearbeitung von Routineaufgaben abzugrenzen.• Sie sind zeitlich befristet, d. h. sie haben einen Anfang und ein Ende.• Sie haben eine spezifische und identifizierbare Organisationsform und die zur Verfügung gestellten Ressourcen dienen ausschließlich der Erreichung von Projektzielen.• Sie sind i. d. R. interdisziplinär, komplex und arbeitsteilig, innovativ oder neuartig. Sie können in einer Stammorganisation initiiert oder mit externen Partner_innen realisiert werden. <p>Sie sind damit vertraut, Projekte in Phasen – Definition, Projektstart, Projektdurchführung, Projektende und Phasenübergreifende Aspekte (Controlling, Konflikt-, Qualitätsmanagement) – zu untergliedern, um systematisches Vorgehen zu ermöglichen und somit das Projekt in seiner Komplexität überschauen zu können.</p> <p>Das Modul vermittelt Methoden und Instrumente für die Sammlung, Erstellung und Bewertung von Projektideen, die nach einem ersten positiven Votum der Entscheidungsträger zu dem Vorhaben weitere Planungsschritte durchlaufen müssen bis die Implementierungsphase erreicht wird. Sie haben – nicht zuletzt durch die moderierte Anleitung in Arbeitsgruppen – gelernt, Pro-</p>				

	<p>jekte hinsichtlich der Ergebnis- und der Vorgehensziele genauer zu bestimmen (S.M.A.R.T.-Methode), Stakeholder- und Risikoanalysen durchzuführen, eine Ressourcen- und Kostenplanung zu erstellen bzw. die Erstellung veranlassen und für seine Steuerung und Fortschrittsmessung als Werkzeug (Tool) den Projektstrukturplan (PSP) zu entwerfen, der durch präzise Aufgaben- und Arbeitsplatzbeschreibungen untersetzt ist. Meilensteinpläne und standardisiertes Berichtswesen, Terminplanung mit exakter Kalendrierung, regelmäßige Zwischentermine, Terminverfolgung und Trendabschätzungen sind die hierfür notwendigen Messgrößen.</p> <p>Die Projektdurchführung selbst erfolgt durch periodisches Fortschrittscontrolling, das zu festgelegten Stichtagen in standardisierter Form Erhebungen durchführt. Der Stand der Meilensteinentwicklung, die Kostensituation, der Leistungsstandard / die Qualität der Projektarbeit können objektiv bewertet und Einschätzungen zur Gesamtsituation, dem festgestellten Änderungsbedarf einschließlich empfohlener Korrekturmaßnahmen und hieraus zu ziehender Konsequenzen gegenüber der ursprünglichen Planung abgegeben werden.</p> <p>Sie haben gelernt, das Projektende stets unter zwei Aspekten zu betrachten. Zum einen geht es um die Abfassung eines offiziellen Abschlussberichts und die Projektevaluation, zum anderen geht es um die interne De-Organisation, d. h. Projektmitarbeiter_innen müssen wieder in ihre Stammlinien integriert und die Projektleitung durch das Steuerungs- bzw. Auftragsgremium entlastet werden. Den Studierenden wird insbesondere vermittelt, dass 1. diese Abschlussphase ein wichtiger Baustein „Organisationellen Lernens“ ist, und 2. für den Projekterfolg die rechtzeitige Intervention – das Gegensteuern, die Anpassung an Realitäten – wichtiger ist als das Festhalten an einer theoretischen Ausgangsplanung.</p>
4	<p>Lehrformen Impulsreferate der Lehrenden, seminaristischer Unterricht, Projekt- und Gruppenarbeiten, Fallstudien, Recherchen- und Quellenarbeit</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen Formal: erfolgreiche Teilnahme an den Modulen II. (Netzwerkmanagement) und III/1 (Organisationstheorie und -praxis) Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen Mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung (vgl. StPO) Die Prüfungen können wahlweise in den Teilmodulen III./1 (Organisation, Bildungsökonomie, Qualitätsmanagement) oder III./2 abgelegt werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit mindestens „ausreichend“, wahlweise in Teilmodul III./1 oder III./2. Die Credits werden für das gesamte Modul vergeben.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Nicht vorgesehen</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote Es erfolgt keine besondere Gewichtung der Modulnote</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Die Namen der Modulbeauftragten liegen bei der Begehung durch die Peers vor</p>
11	<p>Sonstige Informationen Erath, Peter u.a. (2007): Unternehmen Kita Don Bosco Verlag, Werl. Fischer, Walter A. (2001): Pädagogische Führung in Kindergärten und anderen pädagogischen Einrichtungen. München. Klug, Wolfgang (2001): Erfolgreiches KiTa Management. München. Meier, Rolf (2009): Projektmanagement: Grundlagen, Methoden, Techniken. Gabal Verlag, Offenbach/Main.</p>

Modul IV: Einführung in Bildung für nachhaltige Entwicklung und Gestaltungskompetenz

Studienbereich III.: Bildung für nachhaltige Entwicklung [BNE]

Kennnummer	Workload 210 h	Credits 7	Studien- semester 1. Sem.	Häufigkeit des An- gebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen Seminaristische Vorlesung	Kontaktzeit 5 SWS / 60 h	Selbststudium 150 h	geplante Grup- pengröße 25 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen gegliedert nach</p> <p>Die Studierenden können Nachhaltigkeits- und Leitbildtheorien und deren geschichtliche Entwicklung näher bestimmen und beurteilen.</p> <p>Sie sind in der Lage, Umweltbildung, Globales Lernen und BNE als Bildungskonzepte (insbes. hinsichtlich von Kindheit) zu differenzieren und umfassend zu erörtern, zu begründen und zu transferieren.</p> <p>Sie überblicken wesentliche (4) Dimensionen nachhaltiger Entwicklung, kennen und können Schlüsselthemen von Nachhaltigkeit/BNE im interdisziplinären Kontext bewerten.</p> <p>Sie sind mit dem Konzept der Gestaltungskompetenz vertraut. Sie können auf erste Erfahrungen in der interaktiven Verwendung von Medien und Tools zurückgreifen, interagieren in heterogenen Gruppen (insbes. in Ambiguitätstoleranz). Sie reflektieren ihr eigenes Nachhaltigkeitshandeln, z.B. hinsichtlich von Erziehungs-, Planungs- oder auch Konsumstilen.</p> <p>Sie können sich und andere motivieren, im Sinne einer an Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit orientierten Lebensweise bzw. Gesellschaft aktiv zu werden.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, komplex-vernetzte Sachverhalte zu analysieren und ggf. auf etwaige Prämissen hin zu kontextualisieren.</p> <p>Die Studierenden vermögen die (jeweilig soziale) Standortverbundenheit etwaiger Nachhaltigkeitskonzeptionen, -kommunikationen und -bildungskonzeptionen (insbes. im Zusammenhang mit Kindheit) zu erkennen und hinsichtlich ihrer jeweilig voraussetzenden Annahmen und Diskursmacht zu hinterfragen.</p> <p>Den Studierenden ist es möglich, in kommunikativ ambivalenten Situationen angemessener zu handeln (Verbesserung der Handlungskompetenz).</p>				
3	<p>Inhalte</p> <p>Das Modul behandelt die Schwerpunkte Perspektiven und Strömungen von BNE und von Nachhaltigkeitskommunikation und bezieht diese auf Gestaltungskompetenz / Ambiguitätstoleranz</p> <p>Den Studierenden werden Lerngelegenheiten offeriert, sich und andere motivieren zu können, dahingehend aktiv zu werden, Lebensstile, Wertauffassungen und Gesellschaftsstrukturen im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung Nachhaltigkeit zu hinterfragen, zu reformieren und ggf. neuartig auszuprobieren. Die Studierenden erwerben in diesem Modul Kompetenzen des theoretischen Nachdenkens über Konzepte, Theoreme, Konstrukte von Nachhaltigkeit, BNE, Globalem Lernen und Umweltbildung.</p> <p>Neben der Einführung in Theorien, Dimensionen und Schlüsselthemen von Nachhaltigkeit bzw. BNE erarbeiten sie sich grundlegende Einsichten in BNE als Bildungskonzept (inkl. diesbezüglicher psychologischer und didaktischer Modelle), insbes. mit Blick auf die Kindheit.</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt des Moduls liegt auf der Einübung in einen verständigungsorientierten Kommunikationsstil und in eine entsprechend offene, suchende Haltung (als Nachhaltig-</p>				

	<p>keitsakteur_in). Die Studierenden lernen, die kommunikative, strukturelle und politische Vorstrukturiertheit sowie diskursive Rahmungen von Nachhaltigkeitsdebatten in Bildung, Politik und Gesellschaft zu erkennen. Sie kommen somit in die Lage, öffentliche Debatten zu der Thematik kritisch einordnen, neuartige, partizipative und vielfältige Konzepte zur Nachhaltigkeit andeuten und theoretisch unterfüttern zu können.</p> <p>Insbesondere dank Gruppenmethoden (Zukunftswerkstatt, Viereck, World-Café usw.) finden hier Faktenwissen, Textanalysen, Schulung von Interdisziplinarität, Problembewusstsein, erste erkenntnistheoretische Einsichten und Diskurskompetenzen bezüglich einzelner Nachhaltigkeitsschlüsselthemen problembezogen zueinander.</p>
4	<p>Lehrformen Text- und Theorieanalysen; Gruppenmethoden, Plan-Spielen; (Nachhaltigkeits-)Kommunikations- und Diskursübungen; Exkursionen zu Orten nachhaltiger Schlüsselthemen; Referate/Arbeitsvorhaben (wie Rollenspiele, szenische Darstellungen)</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen Formal: keine Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen Mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung (vgl. StPO)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit mindestens „ausreichend“</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Nicht vorgesehen</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote Es erfolgt keine besondere Gewichtung der Modulnote</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Ilona Böttger, Jasson Jakovides (Fields GmbH)</p>
11	<p>Literaturempfehlungen Michelsen, Gerd / Godemann, Jasmin (Hrsg.): Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation. Grundlagen und Praxis. 2. aktual. u. überarb. Neuaufl. München: oekom Verlag 2007, 134-142. Haan, Gerhard de (2002); Die Kernthemen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. In: Zeitschrift für Entwicklungspädagogik. Heft 01/2002, S. 13-20. Grunwald, Armin / Kopfmüller Jürgen (2012). Nachhaltigkeit. 2. aktualisierte Aufl.; Frankfurt a. Main, New York: Campus.</p>

Modul V.: Gesellschaftstheoretische und praxisorientierte Vertiefung von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Teilmodul V./1: Gesellschaftliche Bedingungen und Werte von Nachhaltigkeit

Studienbereich III.: Bildung für nachhaltige Entwicklung [BNE]

Kennnummer	Workload 240 h	Credits 8	Studien- semester 2. Sem.	Häufigkeit des An- gebots Wintersemester	Dauer 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Seminar	Kontaktzeit 5 SWS / 60 h	Selbststudium 180 h	geplante Grup- pengröße 25 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen gegliedert nach</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden bauen weltoffen und neue Perspektiven integrierend vielfaltsorientierte(s) Wissen, Einstellungen/Haltungen, (persönliche) Lebenskonstrukte, Natur- und Gesellschaftsbeziehungen auf.</p> <p>Die Studierenden kennen Formen von Nachhaltigkeit und die BNE zugrunde liegenden Menschen-, Kindheits-, Natur-, Technik-, Gesellschafts- und Weltbilder; ebenso Sozialisations-, Lern- sowie Gerechtigkeitskonzeptionen und vermögen diese kritisch-reflexiv zu beurteilen.</p> <p>Sie sind imstande, Wertorientierungen, Milieu und lebensweltlich orientierte Räume, (migrations)kulturelle Diversität, Konsum- und Lebensstile, Biographien, Geschlechter-, Kindheits- und Habitusformen in Bezug auf Nachhaltigkeit und BNE hin zu analysieren und diesbezüglich adressat_innenspezifische Kommunikationen zu führen und Handlungskonzepte zu entwerfen.</p> <p>Die Studierenden können Konzepte und Theorien der ökonomischen Perspektiven von Nachhaltiger Entwicklung bestimmen und anhand von Leitkriterien voneinander unterscheiden.</p> <p>Sie erkennen die Zusammenhänge zwischen den Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung in Bezug auf unterschiedliche wirtschaftliche Systeme und deren Gewichtung und Ausrichtung zur zukunftsfähigen Entwicklung und können diese in den Zusammenhang mit den Schlüsselthemen von Nachhaltigkeit und BNE im interdisziplinären Kontext bewerten.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage die gegenwärtige Produktions-, Konsumtions- und Wirtschaftsweisen anhand von Alltagserfahrungen und Beispielen in Bezug auf deren jeweiligen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu analysieren.</p> <p>Sie können ihr eigenes Konsumverhalten und ihren Beitrag zu nachhaltigem Wirtschaften einschätzen und Änderungen auch in ihrem Umfeld anregen.</p> <p>Die Studierenden erkennen unterschiedliche Akteursinteressen der Akteure, die maßgeblich die gegenwärtige Wirtschaftsweise dominieren anhand von deren Argumentationsmustern und können daraus deren Einstellung zur Nachhaltigen Entwicklung / Transformation ableiten.</p> <p>Sie sind fähig, sich und andere zu motivieren, im Sinne von nachhaltigem Wirtschaften, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit aktiv zu werden.</p>				
3	<p>Inhalte</p> <p>Das Teilmodul behandelt die Schwerpunkthemen „Internationale Perspektiven BNE“, „Sozialpoli-</p>				

tische Perspektiven BNE“ sowie „Ökonomische Perspektiven BNE“:

Internationale Perspektiven BNE

Wichtige Wertvorstellungen im Nachhaltigkeitsdiskurs sind nur mit grundlegenden Kenntnissen der theoretischen Debatte um den Begriff greifbar. Auch Grundlagen der Wissenschaftstheorie und –kritik sind nützlich, um den Begriff der Nachhaltigkeit jenseits des Alltagsgebrauchs fassen und einordnen zu können. Hinzu kommt eine Auseinandersetzung mit dem Theorie-Praxis-Verhältnis im Nachhaltigkeitsdiskurs, da hier immer wieder eigene Wege und Definitionen im Umgang mit dem Nachhaltigkeitsbegriff neu gefunden werden müssen.

Sozialpolitische Perspektiven BNE

Die Studierenden lernen Schlüsselkonzepte der vergleichenden internationalen Wohlfahrtsstaatsforschung kennen und mit Blick auf BNE zu gewichten. Sie diskutieren Formen von Nachhaltigkeit in der Sozialpolitik und vertiefen diese Ansätze. Sie setzen sich mit Erkenntnistheorie und Informationsmanagement im Rahmen des Sozialmanagements auseinander und beschäftigen sich mit Grundlagen des Selbstmanagement u.a. nach Peter Drucker et al. Nach Möglichkeit wird ein *Praxis-orientierter Workshop* – angeboten bspw.: Was ist schief gegangen in Rotherham England? Was kann getan werden?

Ökonomische Perspektiven BNE

Die Studierenden können Konzepte und Theorien der ökonomischen Perspektiven von Nachhaltiger Entwicklung bestimmen und anhand von Leitkriterien voneinander unterscheiden.

Sie erkennen die Zusammenhänge zwischen den Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung in Bezug auf unterschiedliche wirtschaftliche Systeme und deren Gewichtung und Ausrichtung zur zukunftsfähigen Entwicklung und können diese in den Zusammenhang mit den Schlüsselthemen von Nachhaltigkeit und BNE im interdisziplinären Kontext bewerten.

Die Studierenden sind in der Lage die gegenwärtige Produktions-, Konsumtions- und Wirtschaftsweisen anhand von Alltagserfahrungen und Beispielen in Bezug auf deren jeweiligen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu analysieren.

Sie können ihr eigenes Konsumverhalten und ihren Beitrag zu nachhaltigem Wirtschaften einschätzen und Änderungen auch in ihrem Umfeld anregen.

Die Studierenden erkennen unterschiedliche Akteursinteressen der Akteure, die maßgeblich die gegenwärtige Wirtschaftsweise dominieren anhand von deren Argumentationsmustern und können daraus deren Einstellung zur Nachhaltigen Entwicklung / Transformation ableiten.

Sie sind fähig, sich und andere zu motivieren, im Sinne von nachhaltigem Wirtschaften, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit aktiv zu werden.

Die Studierenden erwerben in diesem Vertiefungsmodul fundierte Kompetenzen im (erkenntnis)theoretischen Nachdenken über Theorien der Gesellschaft, von Gerechtigkeit und Wertauffassungen im Zusammenhang mit einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Sie erarbeiten sich transdisziplinäre Wissen- und Bewertungskompetenzen (eine ‚transdisziplinäre Haltung‘) über raumzeitliche, anthropologische, migrations- und geschlechtskulturelle und systemische Muster von Menschen-, Natur-, Technik-, Gesellschafts- und Weltbildern als auch Sozialisations-, Lern- sowie Gerechtigkeitskonzeptionen.

Sie lernen Milieu-, Konsum- und Lebensstile, Biographien, Diversity, Alters-/Kindheits-, Geschlechter- und Habitusformen als maßgebliche Komponenten der Wahrnehmung, Symbolhaftigkeit und Wirksamkeit von Nachhaltigkeit, Umweltbildung und BNE zu begreifen.

Sie erschließen sich wesentliche umwelt-, globalisierungs-, wirtschaftssoziologische und humanökologische Bezugstheorien von Nachhaltigkeit und BNE, um sie (handlungsorientiert) auf exemplarische Risiko- und Problemfelder zu beziehen. Die Studierenden lernen, die kommunikative, strukturelle und politische Vorstrukturiertheit sowie diskursive Rahmungen von Nachhal-

	tigkeitsdebatten in Bildung, Ethik, Politik und Gesellschaft zu erkennen. Sie kommen somit in die Lage, öffentliche Debatten zu der Thematik kritisch einordnen, neuartige, partizipative und vielfältige Konzepte zur Nachhaltigkeit andeuten und theoretisch unterfüttern zu können. Die Studierenden erfahren, dass Weltoffenheit und Mehrperspektivität Wissen, Einstellungen/ Haltungen, Ethik, (persönliche) Lebenskonstrukte, Körper-, Gesundheits-, Natur-, Sozial- und Gesellschaftsbeziehungen nachhaltig bereichern können.
4	Lehrformen Seminar mit Text- und Theorieanalysen; realitätsnahen bzw. simulierenden Fall- und Gruppenmethoden; Kommunikations- und Diskursübungen bezüglich von theoretisch anspruchsvollen Problemen, Komplexen und Dilemmata; mit Referaten/Arbeitsvorhaben (wie Rollenspielen, szenischen Darstellungen).
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: erfolgreiche Teilnahme an Modul IV. (Einführung in BNE) Inhaltlich: keine
6	Prüfungsformen mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung (vgl. StPO) Die Prüfungen können wahlweise in den Teilmodulen V./1 oder V./2 (Angewandte Felder der Umweltbildung und Nachhaltigkeitskommunikation) abgelegt werden.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit mindestens „ausreichend“, wahlweise in den Teilmodulen V./1 oder V./2. Die Credits werden für das gesamte Modul vergeben
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Nicht vorgesehen
9	Stellenwert der Note für die Endnote Es erfolgt keine besondere Gewichtung der Modulnote
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Dave Kramer, Dr. Judith Enders, Pia Paust-Lassen
11	Literaturempfehlungen Groß, Matthias (Hrsg.) (2011): Handbuch Umweltsoziologie. Wiesbaden: VS Verlag. Haan, Gerhard de et al. (Hrsg.) (2008): Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Grundlagen und schulpraktische Konsequenzen. Berlin, Heidelberg: Springer. Daly, H.: Wirtschaft jenseits vom Wachstum – Die Volkswirtschaftslehre nachhaltiger Entwicklung. Salzburg, München 1999 Dellheim, Judith / Krause, Günter (Hrsg.): Für eine neue Alternative – Herausforderungen einer sozial-ökologischen Transformation. Berlin 2008 Rogall, Holger: Nachhaltige Ökonomie – Ökonomische Theorie und Praxis einer nachhaltigen Entwicklung, Marburg 2012 Schmidt-Bleek, F.: Das MIPS-Konzept. Weniger Naturverbrauch – mehr Lebensqualität durch Faktor 10. München 1998 Peter F. Drucker, <i>Management im 21. Jahrhundert</i> (München 1999) Ulrich Grober, <i>Die Entdeckung der Nachhaltigkeit</i> (München 2013) Mara Hvistendahl, <i>Das Verschwinden der Frauen</i> (München 2013) David Kramer, <i>Informationspolitik im Sozialmanagement</i> (HDL-Brandenburg, 2014 – 2. Aufl.) David Kramer, Constantin Lucian Pirjol, <i>Lobbyismus im Sozialmanagement</i> (HDL-Brandenburg 2011 – 2. Aufl.) Michael Opielka, <i>Sozialpolitik: Grundlagen und vergleichende Perspektiven</i> (Reinbek 2008) Enders, Judith C., Remig, Moritz (2013): <i>Perspektiven nachhaltiger Entwicklung. Theorien am Scheideweg.</i> Marburg: Metropolis Verlag.

Modul V.: Gesellschaftstheoretische und praxisorientierte Vertiefung von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Teilmodul V./2: Angewandte Felder der Umweltbildung und Nachhaltigkeitskommunikation

Studienbereich III.: Bildung für nachhaltige Entwicklung [BNE]

Kennnummer	Workload 150 h	Credits 5	Studien- semester 3. Sem.	Häufigkeit des An- gebots Sommersemester	Dauer 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Seminar	Kontaktzeit 3 SWS / 36 h	Selbststudium 114 h	geplante Grup- pengröße 25 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden bauen weltoffen und neue Perspektiven integrierend vielfaltsorientierte(s) Wissen, Einstellungen/Haltungen, (persönliche) Lebenskonstrukte, Natur- und Gesellschaftsbeziehungen auf.</p> <p>Sie verfügen über eigene Praxismethoden nachhaltiger Bildung. Die Studierenden besitzen so auch Erfahrungen vom Wert des „Selbermachens“ mit dem eigenen Körper/am eigenen Leib (Beispiel: Verbindung zwischen nachhaltigem Konsumverhalten und der Herstellung von Alltagsgegenständen mit Hilfe traditionellen Handwerks). Sie sind mit exemplarischen Gestaltungsfeldern nachhaltigen Handelns, globalen Lernens bzw. nachhaltiger Bildung vertraut. Sie kennen entsprechende Lernorte als auch Partner_innen der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung (wie Kitas, Waldlehrstätten, Schulen, NGO's, Vereine, BI's) sowie der Wirtschaft (CSR) und vermögen deren Konzepte und Praxismodelle kritisch-reflexiv zu bewerten, ggf. reform-orientiert zu bereichern.</p> <p>Die Studierenden verfügen über leib-, natur- und wildnisästhetische Kompetenzen und können differenzästhetische Konzepte einer BNE (mit Bezügen wie zu Natur, Gesundheit, Kindheit, Bewegung) entwerfen, begründen und anwenden. Sie wissen dabei um die Bedeutung von Naturerlebnissen, insbes. von Kindern.</p> <p>Die Studierenden planen Bildungsprozesse unter einem Leitbild nachhaltiger Entwicklung, insbesondere mit einem Fokus auf Kindheitspädagogik.</p> <p>Sie können (exemplarische) Methoden (und Inhalte) des Globalen Lernens, der Umweltbildung/BNE für regionale oder globale Kontexte aufbereiten sowie einsetzen als auch im Rückgriff auf z.B. Sozialraumanalysen und/oder eigene ästhetische Erfahrungen/Kompetenzen variieren, kontrastieren und transformieren.</p>				
3	<p>Inhalte</p> <p>Die Schwerpunktthemen sind: Angewandte Felder der Umweltbildung, Nachhaltigkeitskommunikation bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>Die Studierenden erproben sich (didaktisch-methodisch) in idealtypischen oder realen Situationen in der (politischen) Nachhaltigkeitskommunikation, Umweltbildung bzw. angewandter BNE mit heterogenen Partner_innen und in exemplarischen Problemlagen.</p> <p>Sie begeben sich in exemplarische Gestaltungsfelder nachhaltigen Handelns, globalen Lernens bzw. nachhaltiger Bildung und lernen so entsprechende Praxismethoden, Lernorte als auch Partner_innen der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung (z.B. in Kitas, Waldlehrstätten, Schulen, NGO's, Vereine, BI's) sowie ggf. der Wirtschaft kennen. Dabei schulen sie sich, deren Konzepte</p>				

	<p>und Praxismodelle einordnen, wertschätzen, kritisch-reflexiv bewerten oder aber auch reformorientiert bereichern zu können.</p> <p>Die Studierenden begegnen leib, natur- und wildnisästhetischen Wahrnehmungs-, Differenz- und Kontrastübungen bzw. -erfahrungen. Sie erweitern ihre Bereitschaft und Fähigkeiten, diese neuartigen Mensch-Welt-Wahrnehmungen (mit Bezügen wie zu Natur, Gesundheit, Bewegung, traditionellem Handwerk) in ihr Identitätskonzept, in ihr theoretisches wie praktisches Repertoire aufzunehmen.</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminar mit Text- und Theorieanalysen; mit Exkursionen zu bzw. Partizipation an Orten nachhaltiger Kommunikation und Bildung; natur- und leibästhetischen Übungen/Exkursionen; mit Referaten/Arbeitsvorhaben (wie Rollenspielen, szenischen Darstellungen, Exkursionsgestaltungen).</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: erfolgreiche Teilnahmen an den Modulen IV. (Einführung in BNE) und V./1 (Gesellschaftliche Bedingungen und Werte von Nachhaltigkeit)</p> <p>Inhaltlich: Grundkenntnisse über Methoden und Praxisfelder der BNE aus Modul V./1</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung (vgl. StPo)</p> <p>Die Prüfungen können wahlweise in den Teilmodulen V./1 (Gesellschaftliche Bedingungen und Werte von Nachhaltigkeit) oder V./2 abgelegt werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit mindestens „ausreichend“, wahlweise in den Teilmodulen V./1 oder V./2. Die Credits werden für das gesamte Modul vergeben.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Nicht vorgesehen</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Es erfolgt keine besondere Gewichtung der Modulnote</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Vera Oostinga, Pia Paust Lassen</p>
11	<p>Literaturempfehlungen</p> <p>Böhme, Gernot (1992): Natürlich Natur. Über Natur im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit. Frankfurt/M.: Edition Suhrkamp.</p> <p>Böhme, Gernot (2007): Atmosphären wahrnehmen, Atmosphären gestalten – mit Atmosphären leben. Ein neues Konzept ästhetischer Bildung. In: Rainer Goetz, Stefan Graupner (Hrsg.): Atmosphäre(n). Interdisziplinäre Annäherung an einen unscharfen Begriff. München: kopaed verlagsgmbh, S. 31-43.</p>

Modul VI.: Methoden professionellen Handelns

Teilmodul VI./1: Grundlagen sozialer Netzwerkanalyse I
(Lehr- und Lernprojektphase)

Studienbereich IV.: Methoden professionellen Handelns

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	90 h	3	1. Sem.	Sommersemester	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Seminar	Kontaktzeit 2 SWS / 24 h	Selbststudium 66 h	geplante Gruppengröße 25 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen gegliedert nach <p>Die Studierenden kennen die Chancen und Grenzen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten sowie die Stärken und Schwächen der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden der Sozialen Netzwerkanalyse sowie Sozialer Netzwerktheorien.</p> <p>Sie können relevante Qualitätskriterien zur Bewertung von netzwerkanalytischen und netzwerktheoretischen Forschungsarbeiten in studienrelevanten Bereichen anwenden und verfügen über notwendige Kompetenzen, Studien Dritter anhand dieser Kriterien zu beurteilen.</p> <p>Die Studierenden haben erfahren, dass methodisches Wissen wesentliche Unterstützungsleistungen bei der Erforschung relevanter Themenbereiche und der Förderung von Problemlösungsprozessen liefert und können diese Erkenntnisse in den jeweiligen Themenfeldern verständlich und prägnant kommunizieren.</p> <p>Sie kennen die unterschiedlichen Einsatzfelder der im Studiengang erlernten Methoden und Kompetenzen und sind in der Lage, unterschiedliche Darstellungsformen zu nutzen, um eigene Ergebnisse zu präsentieren.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, komplexe Zusammenhänge systematisch in Teilaspekte zu zerlegen und Klassifikationen vorzunehmen. Sie wissen, dass sich gesellschaftliche Entwicklungen durch Wechselwirkungen zwischen Strukturen und Akteuren mit ökonomischen Interessen, Normen und Werten herausbilden und durch theoretisch geleitete methodische Zugänge besser verstehbar werden.</p> <p>Sie sind in der Lage, Studien in Bezug auf Themenfelder im Bereich Netzwerke und Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kindheitspädagogik eigenständig zu konzipieren und durchzuführen, realistische Arbeitspläne zu erstellen und Qualitätskontrollen erfolgreich einzubauen.</p>				
3	Inhalte <p>In diesem Teilmodul eignen sich die Studierenden grundlegende Begriffe, Theorien und Methoden der sozialen Netzwerkanalyse an und eruieren Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen in den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung und Kindheitspädagogik. Im Mittelpunkt steht die betreute Durchführung eines eigenen Projektes im Rahmen von Kleingruppen oder Einzelarbeit. Die Vermittlung der Inhalte des Teilmoduls erfolgt anwendungsbezogen und ist auf die Befähigung zur Durchführung eigener Projekte mittels Verfahren der sozialen Netzwerkanalyse ausgerichtet.</p> <p>Dabei gliedert sich das Gesamtmodul grob in sechs Teile:</p> <p><i>1. Einführung in die Modulinhalte</i></p> <p>Die Studierenden werden in Grundlagen der Netzwerkforschung und -arbeit eingeführt und setzen sich mit den Chancen und Grenzen, Unterschieden und Gemeinsamkeiten sowie den Stärken und Schwächen der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden und theo-</p>				

	<p>retischen Perspektiven auseinander.</p> <p>2. <i>Themenfinden, Schwerpunktsetzung und Studiendesign</i></p> <p>Mit den Zielen, eigene Themenschwerpunkte zu eruieren, sich in Arbeitsgruppen zusammenzufinden und sich für die Anwendung erlernter Methoden zu entscheiden, werden Übungen in Arbeitsgruppen durchgeführt. Ergebnisse dieser Übungen bestimmen den weiteren Verlauf des Moduls.</p> <p>3. <i>Eigenständige Durchführung von Studien oder Projekten in Kleingruppen</i></p> <p>Zur eigenständigen Durchführung von Studien oder Projekten gehört:</p> <p>a) Die Bestimmung von Themen, Methoden, Ansätzen und Theorien b) Das Finden eigener, systematisch und realistisch zu bearbeitender Fragestellungen c) Die Erstellung von Studien- oder Projektdesigns sowie realistischer Arbeitspläne d) Ein intensiver (online) Austausch zwischen den Studierenden in Bezug auf interessante Erkenntnisse, Probleme, offene Fragen, Hinweise, Kritik oder weitere Diskussionen</p> <p>4. <i>Rückmeldung an die Seminarleitung</i></p> <p>Um eine kontinuierliche Begleitung und Betreuung der Projekte und Studien zu gewährleisten, wird eine eintägige Veranstaltung durchgeführt. Im Zuge der Veranstaltung diskutieren Studierende über ihre bisherigen Erfolge und Hindernisse. Auf dieser Basis werden die Studien und Projekte gegebenenfalls modifiziert und Zeitpläne werden überarbeitet.</p> <p>5. <i>Fertigstellung der Studie oder des Projektes und Praxisrelevanz</i></p> <p>Projekte und Studien werden selbständig in Arbeitsgruppen fertig gestellt. Zugleich sammeln Studierende bereits Ideen für die Implementation der Ergebnisse in der Praxis, die eine Grundlage für Unit 2 des Moduls darstellen.</p> <p>6. <i>Abschlussveranstaltung</i></p> <p>Die Studierenden präsentieren ihre Studien- und Projektergebnisse. Chancen, Erkenntnisse und Hürden werden kritisch beleuchtet und Erfahrungen werden ausgetauscht. Ein weiterer Schwerpunkt der Abschlussveranstaltung liegt in der Diskussion von Ideen für die Verknüpfung der Projekt- und Studienergebnisse mit den jeweiligen Praxisfeldern.</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Blended learning, Gruppenarbeiten (Bsp.: exemplarische Anwendungen von Netzwerkkarten), Diskussionsrunden, Durchführung eigenständiger Studien oder Projekte</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine Inhaltlich: Kenntnisse von „blended learning“ hilfreich</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung (vgl. StPO)</p> <p>Die Prüfungen können wahlweise in den Teilmodulen VI./1 oder VI./2 (Grundlagen Sozialer Netzwerkanalyse II (Praxisreflexion und -analyse)) abgelegt werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit mindestens „ausreichend“, wahlweise in Teilmodul VI./1 oder VI./2. Die Credits werden für das gesamte Modul vergeben.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Nicht vorgesehen</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Es erfolgt keine besondere Gewichtung der Modulnote</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Steffen Hamburg</p>

11

Literaturempfehlungen

Castells, M. (2001): Bausteine einer Theorie der Netzwerkgesellschaft. In: Berliner Journal für Soziologie 11, S. 423-440.

Schwippert, K./Kulin, S./Frank, K. (Hrsg.) (2012): Soziale Netzwerkanalyse und ihr Beitrag zur sozialwissenschaftlichen Forschung. Theorie – Praxis – Methoden, Münster u.a.: Waxmann.

Straus, F. (2010): Netzwerkkarten – Netzwerke sichtbar machen, in: Stegbauer, C./Häußling, R. (Hrsg.): Handbuch Netzwerkforschung. Wiesbaden: VS, S. 527-538.

Kolleck, N. (2012): Vernetzt für den Wandel? Netzwerke im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung unter der Lupe. In: Schwippert, K./Kulin, S./Frank, K. (Hrsg.): Soziale Netzwerkanalyse und ihr Beitrag zur sozialwissenschaftlichen Forschung. Theorie – Praxis – Methoden, Münster u.a.: Waxmann, S. 249-267.

Kolleck, N. (2011): Chancen und Grenzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kontext der Energiewende. In: Neue Gesellschaft Frankfurter Hefte Nr. 12/2011.

Christakis, N. / Fowler, J. (2009): Connected: The Amazing Power of Social Networks and How They Shape Our Lives. London: Harper press.

Diaz-Bone, R. (2006): Eine kurze Einführung in die sozialwissenschaftliche Netzwerkanalyse. In: *Mitteilungen aus dem Schwerpunktbereich Methodenlehre*, Heft Nr. 57; verfügbar unter: http://www.rainer-diaz-bone.de/Diaz-Bone_Netzwerkanalyse.pdf (letzter Abruf 01.12.2014).

Jansen, D. (2006): *Einführung in die Netzwerkanalyse. Grundlagen, Methoden, Forschungsbeispiele*. 3. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag.

Schnegg, M. & Lang, H. (2002): Netzwerkanalyse. Eine praxisorientierte Einführung. In: *Methoden der Ethnographie*, Heft Nr. 1; verfügbar unter: <http://www.methoden-der-ethnographie.de/heft1/Netzwerkanalyse.pdf> (letzter Abruf 01.12.2014).

Stegbauer, C. & Häußling, R. (Hrsg.) (2010): Handbuch Netzwerkforschung. Wiesbaden: VS Verlag; verfügbar unter: <http://link.springer.com/book/10.1007/978-3-531-92575-2> (letzter Abruf 01.12.2014).

Modul VI.: Methoden professionellen Handelns

Teilmodul VI./2: Grundlagen sozialer Netzwerkanalyse II
(Praxisreflexion und -analyse)

Studienbereich IV.: Methoden professionellen Handelns

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	60 h	2	2. Sem.	Wintersemester	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Seminar	Kontaktzeit 1 SWS / 16 h	Selbststudium 44 h	geplante Gruppengröße 25 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden kennen die verschiedenen Formen der Anwendung und Verwertung wissenschaftlicher Erkenntnisse und sind in der Lage, unter Rückgriff auf erlernte Methoden die Praxis kritisch zu reflektieren.</p> <p>Sie verstehen, dass die verschiedenen Methoden der Sozialen Netzwerkanalyse in unterschiedlichen inter- und transdisziplinären Einsatzfeldern (wie beispielsweise Evaluation, Qualitätsentwicklung, Familientherapie, Bildungs- und Politikberatung) angewendet werden können und insbesondere auch nach Abschluss des Studiums in der Berufspraxis einen sinnvollen Beitrag leisten können.</p>				
3	<p>Inhalte</p> <p>Die Potenziale zur Praxisreflexion und -analyse mittels der sozialen Netzwerkanalyse stehen im Zentrum dieses Teilmoduls. Es werden die spezifischen Möglichkeiten der Anwendung von Netzwerkanalysen im Rahmen von Grundlagenforschung, formativer und summativer Evaluationsforschung sowie partizipativer Aktionsforschung eruiert und hinsichtlich ihrer jeweiligen Beiträge für die Praxis beleuchtet. Auf der Basis der im ersten Teilmodul durchgeführten Studien und am Beispiel netzwerkanalytischer Aktionsforschung erkunden die Studierenden darüber hinaus Herausforderungen bei der Rückmeldung wissenschaftlicher Ergebnisse in die jeweiligen Praxisfelder. Im Rahmen eines seminarbegleitenden Lerntagebuchs reflektieren die Studierenden zudem, inwiefern ihre pädagogische Praxis durch theoretisches und methodisches Wissen, das sie sich im aktuellen Studium angeeignet haben, angereichert wird.</p>				
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristischer Unterricht, Projekte bezüglich Verknüpfung von wissenschaftlichen Tätigkeiten und Praxis, Gruppenarbeiten</p>				
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: regelmäßige Teilnahme an Modul VI./1 (Grundlagen sozialer Netzwerkanalyse I (Lehr- und Lernprojektphase))</p> <p>Inhaltlich: Keine</p>				
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Schriftliche und mündliche Prüfungen (siehe StPO)</p> <p>Die Prüfungen können wahlweise in den Teilmodulen VI./1 (Grundlagen sozialer Netzwerkanalyse I (Lehr- und Lernprojektphase)) oder VI./2 abgelegt werden.</p>				
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit mindestens „ausreichend“, wahlweise in Teilmodul VI./1 oder VI./2. Die Credits werden für das gesamte Modul vergeben.</p>				
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Nicht vorgesehen</p>				
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p>				

	Es erfolgt keine besondere Gewichtung der Modulnote
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Steffen Hamborg
11	Literaturempfehlungen Fischbach, R., Kolleck, N. & de Haan, G. (Hrsg.) (2015): <i>Auf dem Weg zu nachhaltigen Bildungslandschaften. Lokale Netzwerke erforschen und gestalten</i> . Wiesbaden: Springer VS.

Modul VII.: Mentor_innenprogramm I

Unit 1.: Einführung in das Mentor_innenprogramm

Studienbereich V.: Mentor_innenprogramm [MENPRO]

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	90 h	3	1. Sem.	Sommersemester	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Seminar	Kontaktzeit 2 SWS / 24 h	Selbststudium 66 h	geplante Gruppengröße 25 Studierende	
2+3	<p>Ziel: Erarbeitung der Voraussetzungen für Praxis-Projekte</p> <p>Diese Unit dient der Einführung in das MENPRO Programm sowie der Vorbereitung auf das Praxisprojekt. Das beinhaltet einen Überblick über mögliche Praxisbereiche und die Klärung der persönlichen Perspektiven als Basis für die Entscheidung für die Projektwahl.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einführung in Ziel und Struktur des MENPRO-Programms (Rolle als Mentee, Rolle des Mentors) Individuelle Ist-Stands-Analyse (Kompetenzprofile und Perspektiven) Überblick über die Praxisbereiche (Markt der Möglichkeiten) Einführung in Projektplanung/Projektmanagement Verbindung des MENPRO zu anderen ASH-Modulen Intervisionsgruppe <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Organisatorisches Verständnis des Mentorenprogramms <p>Reflexive und selbstreflexive Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Reflexion der persönlichen Zielsetzung Reflexion der beruflichen Zielsetzung Reflexion der Ziele des Studiengangs an der ASH Klärung der Erwartungen an den Mentor Klarheit über die Rolle als Mentee <p>Ergebnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> Am Ende des Unit I hat jeder Studierende einen Praxis-Projektplatz identifiziert und realisiert Das Exposé, in dem die Ziele des Praxis-Projekts dargestellt sind, ist verfasst und ein Projekt-design ist skizziert Zielvereinbarungen sind erstellt Der Kooperationsvertrag liegt vor 				
4	<p>Lehrformen</p> <p>Impulsreferate der Lehrenden, seminaristischer Unterricht, Projekt- und Gruppenarbeit; Markt der Möglichkeiten</p>				
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Keine</p> <p>Inhaltlich: Keine</p>				
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Mündliche und schriftliche Prüfungen (siehe StPO)</p> <p>Die Prüfungen können wahlweise in der Unit VII./1 oder Unit VI./2 abgelegt werden.</p>				

7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit „bestanden“, wahlweise in Unit 1 oder Unit 2 dieses Moduls. Die Credits werden für das gesamte Modul vergeben.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Verknüpfungen zu anderen Modulen werden identifiziert
9	Stellenwert der Note für die Endnote Gewichtung entfällt, weil Leistungen nicht benotet werden
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Die Namen der Modulbeauftragten liegen bei der Begehung durch die Peers vor
11	Literaturempfehlungen Werden sukzessive fortgeschrieben

Modul VII.: Mentor_innenprogramm I

Unit 2: Begleitung & Reflexion der Praxis-Projekte

Studienbereich V.: Mentor_innenprogramm [MENPRO]

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	180 h	6	2. Sem.	Wintersemester	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Seminar	Kontaktzeit 4 SWS / 48 h	Selbststudium 132 h	geplante Gruppengröße 25 Studierende	
2	Durchführungsphase Praxis Projekt Unit II hat als zentrales Ziel die Begleitung & Reflexion der Praxis-Projekte durch unterschiedliche inhaltliche und methodische Elemente. Es werden sowohl theoretische Aspekte im Zusammenhang mit der Praxis aufgegriffen und vertieft als auch unterschiedliche methodische Elemente der Praxisreflexion durchgeführt.				
3	Inhalte Fachkompetenz/Didaktische Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationskompetenz durch die permanente Präsentation, Diskussion, Reflexion der Praxiserfahrungen ▪ Methodenkompetenz durch den Einsatz ganz unterschiedlicher Formate zur Reflexion der Praxis (Kollegiale Beratung, Rollenspiel, Coaching) ▪ Didaktische Kompetenz durch gezieltes und ergebnisorientiertes aktives Einbringen der Praxiserfahrungen durch die Studierenden ▪ Wissenstransfer: Verknüpfung der Inhalte der ASH-Seminare mit der Praxis ▪ Transferfähigkeit: Kompetenz, die Praxis theoretisch zu reflektieren, zu hinterlegen und zu transferieren ▪ Methoden professionellen Handelns Analytische Kompetenz/Reflexive Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Analysefähigkeit; Arbeit mit der Lernlandkarte ▪ Permanente Reflexion der Praxis ▪ Erkennen von Zusammenhängen zwischen theoretischen Inhalten und Praxis ▪ Reflexion der Praxis (Projekttagbuch) ▪ Austausch mit Mentor ▪ Intervisionsgruppe Ergebnis: Jede/r hat seine Ergebnisse (Lernlandkarte) vorgestellt und seinen Lernweg reflektiert				
4	Lehrformen Plenum, Gruppenarbeiten mit verschiedenen methodischen und didaktischen Settings, Präsentation & Diskussion				
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: regelmäßige Teilnahme an Unit 1 dieses Moduls Inhaltlich: keine				
6	Prüfungsformen Mündliche und schriftliche Prüfungen (siehe StPO) Die Prüfungen können wahlweise in der Unit VII./1 (Einführung in das Mentor_innenprogramm) oder Unit				

	VI./2 abgelegt werden.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit „bestanden“, wahlweise in Unit 1 oder Unit 2 dieses Moduls. Die Credits werden für das gesamte Modul vergeben.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Nicht vorgesehen
9	Stellenwert der Note für die Endnote Gewichtung entfällt, weil Leistungen nicht benotet werden
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Die Namen der Modulbeauftragten liegen bei der Begehung durch die Peers vor
11	Literaturempfehlungen / Besonderheiten Werden sukzessive fortgeschrieben

Modul VIII.: Mentor_innenprogramm II

Projektanschluss und -präsentation MENPRO

Studienbereich V.: Mentor_innenprogramm [MENPRO]

Kennnummer	Workload 120 h	Credits 4	Studien- semester 3. Sem.	Häufigkeit des An- gebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen Seminar	Kontaktzeit 2 SWS / 24 h	Selbststudium 96 h	geplante Grup- pengröße 25 Studierende	
2	Abschluss Praxis Projekt Ziel dieses Moduls ist die Reflexion und Präsentation des Praxis-Projekts unter Einbeziehung angemessener Evaluationsinstrumente sowie die Dokumentation des Projekts.				
3	Inhalte Fachkompetenz/Didaktische Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Evaluationstools: Für die Auswertung der Projekte werden Evaluationsinstrumente kennengelernt und genutzt- ▪ Projektauswertung: Ausgehend von der reflektierten Betrachtung der Praxiserfahrungen werden neue Impulse für Theorie und Praxis identifiziert und transferiert ▪ Dokumentationskompetenz: Das Projekt wird nach klaren Kriterien und Strukturen dokumentiert ▪ Die Erfahrungen in Theorie und Praxis werden präsentiert und die Erkenntnisse sowohl der Theorie als auch der Praxis transferiert Analytische Kompetenz/Reflexive Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bilanz ▪ Erkenntnisse aus der Praxis in die Theorie (ASH) ▪ Erkenntnisse für die persönlichen Perspektiven Ergebnis: Reflexion und Auswertung des Projekts unter Einbezug von Evaluationsinstrumenten.				
4	Lehrformen Plenum, Gruppenarbeiten mit verschiedenen methodischen und didaktischen Settings, Präsentation & Diskussion				
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: regelmäßige Teilnahme am Modul Inhaltlich: keine				
6	Prüfungsformen Schriftliche und mündliche Prüfungen (siehe StPO)				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit „bestanden“				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Nicht vorgesehen				
9	Stellenwert der Note für die Endnote Gewichtung entfällt, weil Leistungen nicht benotet werden				
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Die Namen der Modulbeauftragten liegen bei der Begehung durch die Peers vor				

11

Literaturempfehlungen / Besonderheiten

Werden sukzessive fortgeschrieben

Modul IX.: Lern- und Forschungswerkstatt - Wahlschwerpunkt BNE

Unit 1: Wahlschwerpunkt: Bildung für nachhaltige Entwicklung I

Studienbereich VI.: Lern- und Forschungswerkstatt mit Praxisbezügen

Kennnummer	Workload 240 h	Credits 8	Studien- semester 3. Sem.	Häufigkeit des An- gebots Sommersemester	Dauer 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen seminaristische Werkstatt	Kontaktzeit 4 SWS / 48 h	Selbststudium 192 h	geplante Grup- pengröße je 10-15 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>Sie kennen unterschiedliche Forschungsmethoden, probieren diese aus und können sie, in Bezug auf spezifische Problemstellungen auch kombiniert anwenden.</p> <p>Sie sind in der Lage, ein Problem und dessen Folgewirkungen und Bezüge zu anderen Themen und Wissensgebieten zu benennen, zu analysieren und entsprechende Handlungsempfehlungen zur Lösung zu geben, die sie wissenschaftlich fundiert begründen können.</p> <p>Sie sind in der Lage ihre Forschungsergebnisse zielgruppenspezifisch zu präsentieren und zu vermitteln.</p> <p>Sie sind in der Lage, selbständig relevante Forschungsfragen zu entwickeln und hierfür ein geeignetes Design auszuwählen, zu hinterfragen und anzuwenden.</p> <p>Sie sind in der Lage, Projekt- und Studiendesigns in ihren zeitlichen, personellen und finanziellen Dimensionen realistisch einzuschätzen und zu steuern.</p> <p>Die Studierenden sind durch die enge Kooperation mit ihren Praxispartner_innen im Rahmen des Mentor_innenprogramms (MENPRO) und ihrer kritischen Reflexion der dabei gemachten Erfahrungen mit den Kommiliton_innen aus anderen Einsatzorten des MENPRO in besonderer Weise in ihrer Kommunikations-, Konflikt- und Mediationsfähigkeit geschult und gefördert worden.</p> <p>Die Studierenden verstehen die Wichtigkeit von Reflexionsprozessen und können diese fördern, moderieren und die Ergebnisse aufbereiten.</p>				
3	<p>Inhalte</p> <p>Die Seminare / Werkstätten sind mit jeweils 2 Dozent_Innen aus den bisherigen Seminaren doppelt gesteckt. D.h. wesentliche thematische Fäden werden durch die Dozent_Innen verknüpft und gemeinsam in der Werkstatt mit den Studierenden bearbeitet. So kann bspw. Netzwerkmanagement mit internationalen Perspektiven BNE kombiniert werden. Die Werkstätten werden von Jahr zu Jahr neu im Team der Lehrenden nach den Wünschen der Studierenden zusammengestellt.</p> <p>Die Studierenden definieren für sich ein auf Anwendung ausgerichtetes BNE-spezifisches Forschungsthema, das zur inhaltlichen Vertiefung eines Schwerpunkts aus den vorangegangenen Modulen der ersten beiden Semester führen soll. Entscheidend für das Forschungsdesign ist die Einbeziehung der individuellen Praxispartner_innen aus dem Mentor_innenprogramm, die je nach Grundstruktur, Größe und betriebsbedingter Ausrichtung ihres Kerngeschäfts unterschiedliche Bedarfe und Erwartungen bezüglich der Themenskizze haben werden.</p> <p>Sie lernen durch Eingrenzung und Absprache des Forschungsthemas nach vorausgegangener Erkundungsphase und Ermittlungen des hierfür spezifischen Forschungsbedarfs das Thema in</p>				

	<p>den Dimensionen Zeit, Methodeneinsatz und Zielgruppenorientierung festzulegen.</p> <p>Die Studierenden entwickeln durch die enge Abstimmung mit ihren jeweiligen Praxispartner_innen – in den Bereichen Forschungsdesign, Präsentation von Zwischen- und Endberichten sowie Arbeitsergebnissen vor Fachpublikum – ihre kommunikativen Kompetenzen weiter, weil sie durch die professionelle Anleitung der Lehrenden ein regelmäßiges Feedback erhalten.</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Praxisforschungswerkstatt, Entwicklung eines vollständigen Forschungsdesigns, Gruppenarbeit, Referate, Präsentation von Forschungsarbeiten</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Erfolgreicher Abschluss der Module I. (Kindheitspädagogik), II. (Netzwerkmanagement), IV. (Einführung in BNE), VI. (Methoden professionellen Handelns), VII. (MEN-PRO I)</p> <p>Inhaltlich: Interesse am Forschungs- und Arbeitsschwerpunkt „BNE“</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung (vgl. StPO)</p> <p>Die Prüfungen können wahlweise in Unit 1 oder 2 dieses Moduls abgelegt werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit mindestens „ausreichend“, wahlweise in Unit 1 oder 2 dieses Moduls. Die Credits werden für das gesamte Modul vergeben.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Nicht vorgesehen</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Abschlussnote für dieses Wahlpflichtmodul zählt doppelt.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Michael Brodowski (ASH Berlin) sowie alle interessierten Dozent_Innen, die eine kombinierte Werkstatt anbieten wollen</p>
11	<p>Literaturempfehlungen</p> <p>Werden sukzessive fortgeschrieben</p>

Modul IX.: Lern- und Forschungswerkstatt – Wahlschwerpunkt BNE

Unit 2: Wahlschwerpunkt: Bildung für nachhaltige Entwicklung II

Studienbereich VI.: Lern- und Forschungswerkstatt mit Praxisbezügen

Kennnummer	Workload 60 h	Credits 2	Studien- semester 4. Sem.	Häufigkeit des An- gebots Wintersemester	Dauer 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen seminaristische Werkstatt	Kontaktzeit 1 SWS / 12 h	Selbststudium 48 h	geplante Grup- pengröße 10-15 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <p>Die Studierenden können eigenständig forschungs- und anwendungsorientierte Projekte durchführen. Sie können auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen.</p> <p>Sie sind in der Lage ihre inhaltlichen und methodischen Fachkompetenzen zur Lösung einer konkreten Aufgabenstellung einzusetzen. Sie haben sowohl gelernt, analytisch zu denken wie auch kreativ und systematisch planen und arbeiten zu können.</p>				
3	Inhalte Fortsetzung der Werkstatt aus Unit I				
4	Lehrformen Praxisforschungswerkstatt, Entwicklung eines vollständigen Forschungsdesigns, Gruppenarbeit, Referate, Präsentation von Forschungsarbeiten				
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: regelmäßige Teilnahme an Unit 1 dieses Moduls Inhaltlich: keine				
6	Prüfungsformen mündliche Prüfung, schriftliche Prüfungen (vgl. StPO) Die Prüfungen können wahlweise in Unit 1 oder 2 dieses Moduls abgelegt werden.				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit mindestens „ausreichend“, wahlweise in Unit 1 oder 2 dieses Moduls				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Nicht vorgesehen				
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Abschlussnote für dieses Wahlpflichtmodul zählt doppelt				
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Michael Brodowski (ASH Berlin) sowie alle interessierten Dozent_Innen, die eine kombinierte Werkstatt anbieten wollen				
11	Literaturempfehlungen Werden sukzessive fortgeschrieben				

Modul X.: Lern- und Forschungswerkstatt – Wahlschwerpunkt Management

Unit 1: Wahlschwerpunkt: Management I

Studienbereich VI.: Lern- und Forschungswerkstatt mit Praxisbezügen

Kennnummer	Workload 240 h	Credits 8	Studien- semester 3. Sem.	Häufigkeit des An- gebots Sommersemester	Dauer 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen seminaristische Werkstatt	Kontaktzeit 4 SWS / 48 h	Selbststudium 192 h	geplante Grup- pengröße 10-15 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>Sie kennen unterschiedliche Forschungsmethoden, probieren diese aus und können sie, in Bezug auf spezifische Problemstellungen auch kombiniert anwenden.</p> <p>Sie sind in der Lage, ein Problem und dessen Folgewirkungen und Bezüge zu anderen Themen und Wissensgebieten zu benennen, zu analysieren und entsprechende Handlungsempfehlungen zur Lösung zu geben, die sie wissenschaftlich fundiert begründen können.</p> <p>Sie sind in der Lage ihre Forschungsergebnisse zielgruppenspezifisch zu präsentieren und zu vermitteln.</p> <p>Sie sind in der Lage, selbständig relevante Forschungsfragen zu entwickeln und hierfür ein geeignetes Design auszuwählen, zu hinterfragen und anzuwenden.</p> <p>Sie sind in der Lage, Projekt- und Studiendesigns in ihren zeitlichen, personellen und finanziellen Dimensionen realistisch einzuschätzen und zu steuern.</p>				
3	<p>Inhalte</p> <p>Die Seminare / Werkstätten sind mit jeweils 2 Dozent_Innen aus den bisherigen Seminaren doppelt gesteckt. D.h. wesentliche thematische Fäden werden durch die Dozent_Innen verknüpft und gemeinsam in der Werkstatt mit den Studierenden bearbeitet. So kann bspw. Netzwerkmanagement mit internationalen Perspektiven BNE kombiniert werden. Die Werkstätten werden von Jahr zu Jahr neu im Team der Lehrenden nach den Wünschen der Studierenden zusammengestellt.</p> <p>Die Studierenden definieren für sich ein auf Anwendung ausgerichtetes Management-spezifisches Forschungsthema, das zur inhaltlichen Vertiefung eines Schwerpunkts aus den vorangegangenen Modulen der ersten beiden Semester führen soll. Entscheidend für das Forschungsdesign ist die Einbeziehung der individuellen Praxispartner_innen aus dem Mentor_innenprogramm, die je nach Grundstruktur, Größe und betriebsbedingter Ausrichtung ihres Kerngeschäfts unterschiedliche Bedarfe und Erwartungen bezüglich der Themenskizze haben werden.</p> <p>Sie lernen durch Eingrenzung und Absprache des Forschungsthemas nach vorausgegangener Erkundungsphase und Ermittlungen des hierfür spezifischen Forschungsbedarfs das Thema in den Dimensionen Zeit, Methodeneinsatz und Zielgruppenorientierung festzulegen.</p> <p>Die Studierenden entwickeln mit ihren Praxispartner_innen aus dem Mentor_innenprogramm einen realistischen Arbeitsplan. Sie orientieren sich dabei an der Umsetzbarkeit des Vorhabens in Unit 2 dieses Moduls.</p>				
4	<p>Lehrformen</p> <p>Praxisforschungswerkstatt, Entwicklung eines vollständigen Forschungsdesigns, Gruppenarbeit, Referate, Präsentation von Forschungsarbeiten</p>				
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p>				

	<p>Formal: Erfolgreicher Abschluss der Module I. (Kindheitspädagogik), II. (Netzwerkmanagement), IV. (Einführung in BNE), VI. (Methoden professionellen Handelns), VII. (MENPRO I)</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung (vgl. StPO) Die Prüfungen können wahlweise in Unit 1 oder 2 dieses Moduls abgelegt werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit mindestens „ausreichend“, wahlweise in Unit 1 oder 2 dieses Moduls. Die Credits werden für das gesamte Modul vergeben.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Nicht vorgesehen</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote Die Abschlussnote für dieses Wahlpflichtmodul zählt doppelt</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Michael Brodowski (ASH Berlin) sowie alle interessierten Dozent_Innen, die eine kombinierte Werkstatt anbieten wollen</p>
11	<p>Literaturempfehlungen Werden sukzessive fortgeschrieben</p>

Modul X.: Lern- und Forschungswerkstatt – Wahlschwerpunkt Management

Unit 2: Wahlschwerpunkt: Management II

Studienbereich VI.: Lern- und Forschungswerkstatt mit Praxisbezügen

Kennnummer	Workload 60 h	Credits 2	Studien- semester 4. Sem.	Häufigkeit des An- gebots Wintersemester	Dauer 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen seminaristische Werkstatt	Kontaktzeit 1 SWS / 12 h	Selbststudium 48 h	geplante Grup- pengröße 10-15 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden können eigenständig forschungs- und anwendungsorientierte Projekte durchführen. Sie können auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen.</p> <p>Sie sind in der Lage ihre inhaltlichen und methodischen Fachkompetenzen zur Lösung einer konkreten Aufgabenstellung einzusetzen. Sie haben sowohl gelernt, analytisch zu denken wie auch kreativ und systematisch planen und arbeiten zu können.</p> <p>Sie festigen ihre Fähigkeit, Forschungsergebnisse in mündlicher und schriftlicher Form sowohl im wissenschaftlichen Kontext zu präsentieren, als auch an die Praxis zurück zu melden.</p> <p>Sie sind in der Lage, politische Entscheidungen dahingehend zu analysieren und zu prüfen, welche Auswirkungen diese bspw. für die Bereiche Kindheitspädagogik, Management und BNE haben werden.</p> <p>Die Studierenden sind durch die enge Kooperation mit ihren Praxispartner_innen im Rahmen des Mentor_innenprogramms (MENPRO) und ihrer kritischen Reflexion der dabei gemachten Erfahrungen mit den Kommiliton_innen aus anderen Einsatzorten des MENPRO in besonderer Weise in ihrer Kommunikations-, Konflikt- und Mediationsfähigkeit geschult und gefördert worden.</p>				
3	<p>Inhalte</p> <p>Fortsetzung der Werkstatt aus Unit I Management</p>				
4	<p>Lehrformen</p> <p>Praxisforschungswerkstatt, Entwicklung eines vollständigen Forschungsdesigns, Gruppenarbeit, Referate, Präsentation von Forschungsarbeiten</p>				
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: regelmäßige Teilnahme an Unit 1 dieses Moduls</p> <p>Inhaltlich: keine</p>				
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung (vgl. StPO)</p> <p>Die Prüfungen können wahlweise in Unit 1 oder 2 dieses Moduls abgelegt werden.</p>				
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erfolgreiche Teilnahme und Bewertung der individuellen Arbeit mit mindestens „ausreichend“, wahlweise in Unit 1 oder 2 dieses Moduls. Die Credits werden für das gesamte Modul vergeben.</p>				
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Nicht vorgesehen</p>				
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Abschlussnote für dieses Wahlpflichtmodul zählt doppelt</p>				

10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Michael Brodowski (ASH Berlin) sowie alle interessierten Dozent_Innen, die eine kombinierte Werkstatt anbieten wollen
11	Literaturempfehlungen Werden sukzessive fortgeschrieben

Modul XI.: Masterarbeit

Studienbereich VII: Masterarbeit

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20	4. Sem.	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen individuelle Beratung	Kontaktzeit - - - - 2 SWS / 24 h	Selbststudium 576 h	geplante Gruppengröße 25 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden weisen mit der Masterarbeit nach, dass sie sich während des Studiums hinreichende theoretische und methodische Fähigkeiten angeeignet haben, um eine thematisch eingegrenzte Fragestellung selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten und dabei ggf. forschend tätig zu sein und / oder ein anwendungsorientiertes Projektdesign zu entwickeln. Die Studierenden können ein Abstract sowie ein Exposé abfassen und sind ebenso in der Lage, Artikel für Fachzeitschriften und / oder in Publikationen mit spezifischen Zielgruppen zu schreiben. <p>Didaktische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden legen mit Abfassung ihrer Masterarbeit Zeugnis ihres sprachlichen und schriftlichen Ausdrucksvermögens ab. Sie sind dabei in der Lage, die Art und Weise der didaktischen Vermittlung von komplexen theoretischen Inhalten und Forschungserkenntnissen an das jeweilige Publikum anzupassen. <p>Analytische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig zu recherchieren, Daten selbstständig zu erheben und zu interpretieren, Annahmen zu treffen, bzw. zu reflektieren, inter- bzw. transdisziplinär Nachhaltigkeitskontexte zu analysieren, fachspezifische Lösungsvorschläge zu erarbeiten, und die Rahmenbedingungen ihrer Umsetzung zu prüfen. Die Studierenden können ihre inhaltlichen und methodischen Fachkompetenzen zur Lösung von konkreten Aufgabenstellungen einsetzen. Sie stellen exemplarisch unter Beweis, dass sie analytisch denken, kreativ und systematisch planen und arbeiten können. <p>Reflexive und selbstreflexive Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, wissenschaftlich fundierte Entscheidungen unter Berücksichtigung politischer, gesellschaftlicher und ethisch-moralischer Anforderungen zu treffen und hieraus Schlussfolgerungen für die Theorie und Praxis ihres konkreten Aufgabengebiets zu ziehen. 				
3	<p>Inhalte</p> <p>Die Inhalte der Masterarbeit werden durch das von den Studierenden gewählte Thema bestimmt. Dieses soll Bedarfe, Potenziale oder konzeptionelle (Neu-)Ausrichtungen derjenigen Einrichtung reflektieren und erschließen, die sie als Mentee im Rahmen des studiengangintegrierten Mentor_innenprogramms strukturell kennen gelernt haben. Es ist den Studierenden freigestellt, dabei den Schwerpunkt auf Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) oder einen Managementaspekt zu setzen, beide zu kombinieren, sofern zentrale Fragen der Kindheitspädagogik dabei auch Berücksichtigung finden. Die Masterarbeit selbst sollte einem anwendungsorientierten Forschungsprofil folgen.</p>				

4	Lehrformen Prozessbegleitende Beratung, Seminardiskussion, Lernen an beispielhaften Themen, Präsentationen
5	Teilnahmevoraussetzungen: Formal: Erfolgreiche Erbringung von 33 Credits Inhaltlich: keine
6	Prüfungsformen Masterarbeit (siehe StPO)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Fristgerechte Abgabe der Masterarbeit und die Bewertung der individuellen Leistung mit mindestens „ausreichend“
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Nicht vorgesehen
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Abschlussarbeit wird doppelt gewichtet
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Die Namen der Modulbeauftragten liegen bei der Begehung durch die Peers vor
11	Weitere Informationen